



MATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE

UMGANG MIT GELD – CHECK DEIN BUDGET

Zielgruppe:	Sekundarstufe I und II ab Klasse 9
Fach:	fächerübergreifend Politik / Wirtschaft / Gesellschaft / Arbeitslehre
Themenwahl:	Finanzkompetenz – Budget- & Geldplanung
Materialformat:	Download, analoge und digitale Übungen
Zeitraumen:	Empfehlung 4 x 45-60 min (individuell anpassbar)
Erscheinungsjahr:	04.2022

ZIEL

Die Schüler:innen kennen die typischen Ausgaben eines Haushaltes, können ihr eigenes Budget planen und kennen die Folgen unwirtschaftlicher Haushaltsführung. Zudem lernen sie ihre Kaufwünsche zu reflektieren, um eine zukunftsorientierte Budgetplanung anzustoßen.

KERNBOTSCHAFTEN

- ✓ Check dein Budget und behalte den Überblick!
- ✓ Budgetplanung macht Wünsche erfüllbar!

MODULE

- I KAUFWÜNSCHE – WOHER KOMMEN SIE?
- II BUDGET - WIE MIT GELD HAUSHALTEN?
- III FOLGEN - WAS PASSIERT BEI UNBEZAHLTEN RECHNUNGEN UND INKASSO?
- IV PLANUNG – WIE KANN EIN EIGENER FINANZPLAN ENTSTEHEN?



EINFÜHRUNG & HANDHABUNG

Geld spielt in vielen alltäglichen Situationen von Jugendlichen eine Rolle. Ständig müssen finanzielle Entscheidungen getroffen werden, sei es der Einkauf im Supermarkt, die Frage einer Mitgliedschaft in einem Sportverein oder die Anschaffung eines neuen Smartphones. Dabei müssen nicht nur die Einnahmen und Ausgaben gegeneinander abgewogen, sondern auch die langfristigen Folgen bedacht werden, um nicht in eine finanzielle Schieflage zu geraten.

Finanzkompetenz meint hierbei den verantwortungsvollen, an der eigenen Lebens- und Einkommenssituation orientierten Umgang mit Geld, damit Ausgaben bewusst getroffen werden können und zukunftsorientierte Budgetplanung stattfinden kann. Finanzkompetenz ist damit wesentlich für junge Menschen - jetzt und in ihrer Zukunft.

Das Unterrichtsmodul „Umgang mit Geld - Dein Budget“ ist in vier Teile aufgebaut und bietet Einsatzmöglichkeiten sowohl für Präsenz- als auch Distanzunterricht. Neben der Handreichung mit Hintergrundinformationen und einem Planungsraster gibt es Arbeitsblätter, analoge Gruppenarbeiten und Links zu digitalen Übungen. Dabei sind die einzelnen Übungen so aufgebaut, dass sie getrennt voneinander einsetzbar sind.

INHALTSVERZEICHNIS:

I	KAUFWÜNSCHE – WAS VERBIRGT SICH DAHINTER?	3
II	BUDGET - WIE MIT GELD HAUSHALTEN?	8
III	FOLGEN - WAS PASSIERT BEI UNBEZAHLTEN RECHNUNGEN?	13
IV	PLANUNG – WIE KANN EIN EIGENER FINANZPLAN ENTSTEHEN?	18
V	ANHANG – AUFGABENBLÄTTER	23
VI	ANHANG – UNTERRICHTSRASTER & HINTERGRUNDINFORMATIONEN	48

I Kaufwünsche – Was verbirgt sich dahinter?

Jugendliche nehmen ihre Finanzen häufig selbst in die Hand, unterliegen aber gleichzeitig den Konsumreizen im Alltag. Konsumwünsche entstehen nicht nur in der Familie, sondern auch in der Freizeit, im sozialen Vergleich mit Gleichaltrigen und vor allem in der multimedialen Welt. Umso wichtiger ist es daher, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. Warum kaufe ich Dinge? Machen sie mich glücklich? Was ist mir wirklich wichtig im Leben? Wer oder was beeinflusst mich beim Einkaufen?

► Ziel

Die Schüler:innen reflektieren ihre Wertevorstellungen und erkennen, dass sie oft von der Werbung zu Käufen gelenkt werden, die nicht unbedingt zu ihren Wertvorstellungen passen oder die sie nicht zwangsläufig zufriedener machen.

⌚ Unterrichtsraaster I Was verbirgt sich hinter deinen Kaufwünschen?

Aufgabe 1.1 Werte und Wünsche	ca. 30 min	Gruppendiskussion mittels Bodentabelle	Was ist dir wirklich wichtig?
Aufgabe 1.2 Einfluss auf Kaufentscheidungen	ca. 20 min	Museumsgang mit Werbebeispielen	Wer oder was beeinflusst dich beim Einkaufen?



☞ AUFGABE 1.1: WERTE UND WÜNSCHE

In der ersten Aufgabe reflektieren die Schüler:innen ihre eigenen Vorstellungen vom Leben und hinterfragen ihre Wertvorstellungen in den einzelnen Lebensbereichen. Diese Wertvorstellungen setzen sie dann in Bezug auf ihre Haltung zum Geld und dessen Verwendung.

✂ **analog:** Wertebörse mittels Moderationskarten

Kernaussage: Prüfe deine Kauflust – Was verbirgt sich dahinter?

✓ **Material:**

× Begriffskarten (siehe Anhang - Aufgabenblatt 1)

× Kreppband für Bodentabelle

× Kategorie-Karten (siehe Anhang - Aufgabenblatt 2)

Reihen Kategorien: sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig

Spalten Kategorien: mit Geld zu kaufen, nicht mit Geld zu kaufen

☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Bei der Wertebörse sortieren die Schüler:innen verschiedene Begriffe nach ihrer Bedeutung für das persönliche Glück in die Kategorien „**sehr wichtig**“, „**wichtig**“, „**weniger wichtig**“.

Als Einstieg dient die Frage: *"Was ist dir wirklich wichtig im Leben?"*

Dafür werden mittels Kreppband auf dem Boden Spalten abgeklebt und mit den Reihen-Kategorie-Karten markiert. Die Begriffskarten liegen gut sichtbar auf einem Tisch, die Schüler:innen können sich nach Belieben einen oder mehrere Begriffe nehmen und einsortieren.

Eine weitere Option mit einer besonderen Herausforderung für die Schüler:innen besteht darin, dass zunächst Gruppen mit 3-5 Schüler:innen gebildet werden. Pro Gruppe werden 5 Begriffe ausgeteilt, die die Schüler:innen in die Reihen-kategorien weniger wichtig bis sehr wichtig einsortieren sollen. Dabei dürfen sie nur 2 der 5 Begriffe in „sehr wichtig“ legen. Durch diese Herangehensweise entsteht schnell eine Diskussionsgrundlage. Erst nach der Gruppendiskussion werden dann die Begriffe ins Plenum einsortiert.

Sind alle Karten gelegt, wird das Ergebnis betrachtet und besprochen. Üblicherweise liegen in der Spalte „sehr wichtig“ Karten wie "Familie", "Freunde" oder "Gesundheit". Eher selten werden materielle Begriffskarten gelegt.

Im nächsten Schritt wird eine Querlinie mit Hilfe des Kreppbandes gezogen. Damit erfolgt eine weitere Einteilung in die Spalten-Kategorien „mit Geld zu kaufen“ und „nicht mit Geld zu kaufen“. Nun müssen die Karten von den Schüler:innen neu zugeordnet werden. Dieses kann auch entweder in Kleingruppen oder im Plenum durchgeführt werden.

WAS IST DIR WIRKLICH WICHTIG IM LEBEN?

	SEHR WICHTIG	WICHTIG	WENIGER WICHTIG
MIT GELD ZU KAUFEN			
NICHT MIT GELD ZU KAUFEN			

► Auswertung

Die nun volle Bodentabelle regt zur Diskussion an. Die Schüler:innen haben sich damit beschäftigt, was ihnen im Leben wirklich wichtig ist. Viele Dinge davon kann man nicht mit Geld kaufen. Dennoch geben sie oft für Dinge Geld aus, die sie nicht wirklich glücklich machen oder nur für einen kurzen Augenblick. Warum ist das so? Neben Dingen, die zum Leben notwendig sind, wird auch Geld aus Kauflust ausgegeben. In manch einem Kaufmoment fühlt man sich glücklich, manchen Produkten wird vielleicht zu viel Bedeutung zugeschrieben, obwohl es etwas ganz anderes ist, das hinter diesem Glücksgefühlen steht. Häufig stimmen Werte, Wünsche, Bedürfnisse oder Einstellungen nicht vollumfänglich mit dem erworbenen oder gewünschten Produkt überein. Manchmal stehen sie sogar im Gegensatz dazu. Ist es vielleicht manchmal auch nur das Gefühl zu einer Gruppe dazugehören zu wollen? Oder vielleicht mit einem Statussymbol wie einem neuen Smartphone oder Kopfhörern Anerkennung zu bekommen? Fühle ich mich nur einen kurzen Kaufmoment glücklich? Vielleicht können die Schüler:innen auch von eigenen Fehlkäufen berichten...

In dieser Diskussion gilt es vor allem herauszuarbeiten, dass Geld benötigt wird, um Dinge für das alltägliche Leben zu kaufen. Die Schüler:innen stellen fest, dass viele Dinge, die in ihrem Leben eine besondere Rolle einnehmen, oft nicht für Geld zu kaufen sind. Bei Kaufentscheidungen werden sie beeinflusst und geben deshalb oft zu viel Geld für Dinge aus, die sie nicht wirklich benötigen. Zudem verändern sich die aktuellen Kaufwünsche mit der Zeit. Ein jetzt aktuelles Produkt spielt bereits im nächsten Jahr keine wichtige Rolle mehr im Leben. Werte und Bedürfnisse wie Anerkennung, Lob, Gesundheit, Freiheit oder das soziale Umfeld (Familie und Freunde) sind hingegen grundlegender. Der erste Schritt ist es daher immer, seine eigenen Kaufwünsche klar zu machen und zu überprüfen, was sich dahinter verbirgt. In der nächsten Aufgabe geht es nun darum, wie diese Kaufwünsche bspw. durch Influencer:innen geweckt werden.



☞ **AUFGABE 1.2: BEEINFLUSSUNG DURCH SOCIAL MEDIA**

In dieser Aufgabe beurteilen die Schüler:innen verschiedene Werbungen und bewerten diese nach bestimmten Fragestellungen. Wie unterscheiden sich Print Werbungen und Social Media Werbungen? Wecken diese Kaufwünsche und warum?

✂ **analog:** ausgedruckte Beispielseiten aus dem Alltag der Schüler:innen

📱 **digital:** Internetrecherche vor Ort

Kernaussage: Sei kritisch - Erkenne die Marketingstrategien in Social Media

✓ **Material:**

- ✖ Beispiel Werbung im Alltag der Schüler:innen
- ✖ Kreppband für die Bilder im Museumsrundgang (bzw. für die digitale Variante: WLAN, Beamer, Endgeräte)
- ✖ AB Checkliste - Werbung (siehe Aufgabenblatt 3)

☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Im Vorfeld werden die Schüler:innen gebeten, Beispielseiten in die Unterrichtsstunde mitzubringen. Genutzt werden können dabei:

- ✖ ein ausgedruckter Screenshot einer Werbung vor oder während eines YouTube Films mit passenden Links (Online Game / tiktok o.ä.)
- ✖ Ein klassisches Werbeprospekt
- ✖ Ein ausgedruckter Screenshot von einem Instagram-Post inkl. Kommentaren
- ✖ Ein ausgedrucktes Foto auf dem Werbung im alltäglichen Umfeld zu erkennen ist (Straße, Bushaltestelle, Bus, Supermarkt. Plakat, etc.)
- ✖ Fotos von einer/m Influencer:in
- ✖ Sonstige Werbebeispiele, die den Schüler:innen im Alltag begegnen

Die Schüler:innen sollen nun die Werbebeispiele im Klassenraum aufhängen, sodass ein Museumsgang durchgeführt werden kann. Sie erhalten circa zehn Minuten Zeit, sich die jeweiligen Werbungen anzusehen. Im Anschluss daran suchen sich die Schüler:innen im Tandem eine Werbeform aus. Zusammen wird die Checkliste - Werbung (siehe Aufgabenblatt 3) ausgefüllt. Welches Medium wird für die Werbung genutzt? Wofür wird Werbung gemacht? Wie wird Werbung gemacht? Gefällt die Werbung, spricht diese an?

Die Schüler:innen haben nun die einzelnen Werbebeispiele untersucht. Im Plenum werden die Ergebnisse diskutiert. Welche Werbung war wohl besonders erfolgreich und warum?



Welche Influencer:innen sind derzeit besonders bekannt und wofür machen diese Werbung? Was unterscheidet die Werbung in Social Media von herkömmlicher Werbung?

► **Auswertung**

Die Art der Werbung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die klassischen Werbeträger wie Printmedien, Plakate, Gebäudewerbungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Film oder Schaufenster haben den Nachteil, dass das Resultat kaum messbar ist und die Botschaft nicht optimal auf die Zielgruppe angepasst werden kann. Werbung in den Social Media Kanälen ist hingegen flexibler. Zum einem ist sie aufgrund der gesammelten Daten über die jeweilige Zielgruppe zielgenauer einsetzbar und damit persönlicher, zum anderen erscheint sie häufig versteckter als die klassischen Werbemethoden. Je mehr Daten über die Zielgruppe bekannt ist, desto passgenauer kann die Werbung in den Social Media Kanälen eingesetzt und gestaltet werden.

Die Schüler:innen begreifen, dass sie individuelle Werbung erhalten. Die Werbung ist auf ihre Vorlieben, Interessen, Handlungen im Netz abgestimmt. Durch die Algorithmen wird die Werbung auf die Nutzer:innen zugeschnitten. Zudem wird mit Werbung auch immer eine Emotion vermittelt. Diese Emotion zielt auf die (verborgenen) Wünsche der Schüler:innen ab. Influencer:innen treten gerne als eine Art „Freund:in“ auf, das Setting ist privat und wirkt authentisch. Einer persönlichen Empfehlung von einem Freund oder einer Freundin messen wir bei einer Kaufentscheidung besondere Bedeutung zu. Zudem ist die Werbung bspw. in Instagram häufig nicht richtig gekennzeichnet. Hierfür gibt es besondere gesetzliche Regelungen als Schutz für die Konsumenten (siehe Hintergrundinformationen).

Weiterführend gilt es zu bemerken, dass es natürlich noch viele weitere Faktoren gibt, die bei Kaufentscheidungen und Produktwünschen eine Rolle spielen: Qualität, Nachhaltigkeit, finanzielle Situation, Emotionen, Zeitdruck, sozialer Vergleich, erlernte Heuristik, Einstellungen, Markensympathien. Hier sind nur einige genannt, die in der Situation, des Kontextes, der sozialen Einbettung oder der Person selbst begründet sein können.

Kernaussagen zum Abschluss wiederholen

Prüfe deine Kauflust – Was verbirgt sich dahinter?

Sei kritisch - Erkenne die Marketingstrategien in Social Media

Die Schüler:innen erkennen, dass ihre Kaufwünsche häufig durch Werbung geweckt werden. Sie sehen, dass manche Kaufwünsche durch ihre Werte gelenkt werden. Nicht jedes Produkt macht jedoch glücklich und durch die permanente Werbung in den Social Media Kanälen werden sie häufig zu Kaufentscheidungen gelenkt. Diese entsprechen nicht immer ihren tatsächlichen Wünschen. Wichtig ist es im Umgang mit den eigenen Finanzen, sich nicht zu schnell verleiten zu lassen und die situationsbezogene Kauflust jedes Mal neu zu hinterfragen.

II: Budget - Wie mit Geld haushalten?

Wenn Wünsche schnell entstehen und erfüllt werden wollen, kommt das Budget schnell an seine Grenzen. Umso wichtiger ist es daher, das eigene Konsumverhalten regelmäßig zu hinterfragen.

Doch das eigene Budget ist begrenzt und es heißt, mit den vorhandenen finanziellen Mitteln hauszuhalten. Dafür ist es wichtig, die eigenen Ausgaben zu kennen und Überblick über die eigenen Finanzen zu behalten.

► Ziel

Die Schüler:innen ermitteln und visualisieren in einem ersten Schritt ihre persönlichen Ausgaben mithilfe eines Taschengeldplaners und lernen im zweiten Schritt die typischen Ausgaben eines Haushalts kennen und einzuteilen. Sie erkennen, dass das Budget begrenzt ist und sie die variablen Kosten abhängig von ihrem Lebensstil beeinflussen können.

Unterrichtsraster II Budget - Wie mit Geld haushalten?

Aufgabe 2.1 Taschengeldplanung	15 min	Moderationskarten Abfrage und Aufgabenblatt	Wofür gibst du Geld aus?
Aufgabe 2.2 Tangram - Budgetspiel	30 min	Tangram Legespiel – Mit begrenzten Mitteln auskommen	Wie mit begrenzten Mitteln haushalten?



☞ AUFGABE 2.1: WOFÜR GIBST DU GELD AUS?

Geld spielt in vielen Bereichen des Lebens eine wichtige Rolle und ist für die Deckung der Lebenshaltungskosten notwendig. Um sich Wünsche erfüllen zu können, ist der Überblick über die eigenen Einnahmen und Ausgaben grundlegend, auch vor dem Hintergrund, Schuldsituationen zu verhindern. Die Schüler:innen ermitteln zunächst, wofür sie ihr Taschengeld ausgeben und versuchen, ihre persönlichen Ausgaben in einen monatlichen Taschengeldplaner übersichtlich einzutragen.

✂ **analog:** Abfrage: Wohin geht dein Geld?

📱 **digital:** Taschengeld App Budget+Plus

Kernaussage: Schreibe deine Ausgaben auf und behalte den Überblick!

✓ **Material:**

- ✗ Moderationskarten mit Magneten/Kreppband
- ✗ für die digitale Variante: WLAN, Beamer, Endgeräte
- ✗ AB Taschengeldplaner (siehe Aufgabenblatt 4)
- ✗ Taschengeld App Budget+Plus

<https://www.verbraucherstiftung.de/projekte/budgetplus-so-geht-taschengeld>

☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Die Schüler:innen notieren auf einzelnen Moderationskarten, für was sie im Moment Geld ausgeben. Pro Karte wird ein Begriff geschrieben. Eine Hilfestellung kann es sein, im Rückblick den Tag, die Woche, den Monat oder das Jahr zu betrachten. Die Karten werden gesammelt und wild durcheinander gelegt oder an die Tafel gepinnt. Im Anschluss daran werden die Ausgaben kategorisiert und versucht, Überbegriffe zu finden (Essen außer Haus, Klamotten, Genussmittel, Schulsachen, Sport, Freizeit, etc.).

Erst danach wird das Aufgabenblatt 4, der Taschengeldplaner, an die Schüler:innen verteilt. In Einzelarbeit versucht jede:r für sich die eigenen monatlichen Ausgaben aufzuschreiben. Schwierig wird es vor allem bei Ausgaben, die nicht regelmäßig anfallen (z.B. Kleidung) oder die die Eltern bezahlen (z.B. Handykosten). Hier kann in der Runde grundsätzliche Hilfestellung gegeben werden. **Wichtig** ist jedoch, dass die einzelnen Werte nicht vorgelesen oder in den allgemeinen Schulordner abgeheftet werden. Es geht um persönliche, schützenswerte Daten der einzelnen Schüler:innen. Die persönlichen Budgetsituationen sind sehr individuell und die Werte sollen hierbei nicht zur Diskussion stehen.

Alternativ kann anstelle des Aufgabenblattes die Budget App verwendet werden. Nach der Registrierung sollte direkt der PUK (=persönlicher PIN zur Freischaltung) notiert werden,



um ggf. seine Login Daten wieder zu erhalten. Die Schüler sollen zunächst die Frage nach dem Startkapital zu Übungszwecken mit 50,- Euro eingeben (oder später unter der Rubrik Kassensturz). Als Übung sollen sie nun versuchen, mögliche Ausgaben zu erfassen, dafür müssen zunächst die einzelnen Kategorien erstellt werden. Das AB Taschengeldplaner (4) kann zur Hilfe genommen werden, um mögliche Ausgabenposten zu ermitteln. In der App ist es möglich, einzelne Kategorien zu erstellen. Die Schüler:innen sollen drei Kategorien der Wahl anlegen und den jeweiligen Betrag eintragen (z.B. das Symbol T-SHIRT= Klamotten, BUS= Busticket, BONBON= Essen, Snacks).

► **Auswertung**

Die Schüler:innen stellen fest, dass sie schon eine große Kaufkraft haben und für die verschiedensten Dinge Geld ausgeben. Sie können beispielsweise die Top 3 der Ausgaben aller Schüler:innen durch eine Abfrage bestimmen (z.B. Klamotten, Lebensmittel, Urlaub). Was vorher ein "wilder Haufen" an Ausgaben war, wird mit Hilfe des Taschengeldplaners sortiert. Was bewirkt das Aufschreiben der Ausgaben und warum ist es eigentlich so wichtig, auch schon einen Überblick beim Taschengeld zu bewahren? Es ist wichtig, immer zu wissen, wie viel Geld vorhanden ist und was man sich leisten kann.

☞ **AUFGABE 2.2: TANGRAM-BUDGETSPIEL „WAS KOSTET DAS LEBEN?“**

Die Ausgaben werden im Laufe des Lebens komplexer. Der Blick wird in der folgenden Aufgabe in die Zukunft gerichtet. Beim Einzug in die erste eigene Wohnung ist es wesentlich, sein Budget zu kennen und mit diesem zu haushalten. Anhand des Tangrams als Legespiel wird veranschaulicht, welche Kosten monatlich auf die Schüler:innen in einer ersten eigenen Wohnung zukommen. Dabei lernen die Schüler:innen auch, welche Ausgaben fest und welche veränderlich sind.

✂ **analog:** Tangram Legespiel

Kernaussage: Dein Budget ist begrenzt – wähle deine Prioritäten!

✓ **Material:**

- × Tangram (Aufgabenblatt 5)
- × Aufgabenbeschreibung und Legende (Aufgabenblatt 6)

☞ **Aufgabenbeschreibung**

Zuerst werden im Klassenverband alle grundsätzlichen monatlichen Ausgabenposten in einer ersten eigenen Wohnung gesammelt und an die Tafel geschrieben. Der Unterschied von festen und veränderlichen Ausgaben wird erläutert und die genannten Ausgabenposten entsprechend zugeordnet.

Dann erhalten die Schüler:innen das Tangram mit der dazugehörigen Legende (Aufgabenblatt 5+6). Die Plättchen haben verschiedene Farben, wobei jede Farbe einen Ausga-



benposten widerspiegelt. Die vollständig gefärbten Plättchen müssen gelegt werden, da sie die minimalen Fixkosten darstellen. Die Plättchen mit farbllichem Rahmen stellen die variablen Ausgaben dar, d.h. diese können gelegt werden und sind abhängig von individuellen Entscheidungen und Schwerpunktsetzungen im Lebensstil.

Mittels der Think-Pair-Share Methode werden die Arbeitsblätter bearbeitet. Das bedeutet, die Schüler:innen lesen zunächst die Arbeitsaufgabe alleine und machen sich erste Gedanken dazu, schneiden das Tangram aus und legen dieses in einer bestimmten Reihenfolge in den vorgegebenen quadratischen Rahmen. Der Rahmen stellt die Grenze des monatlich zur Verfügung stehenden Budgets dar.

Zunächst werden alle Fixkosten gelegt. Erst danach können die Schüler:innen über ihr weiteres freies Einkommen entscheiden und die jeweiligen Dreiecke auswählen. Im nächsten Schritt besprechen sie diese mit ihrem direkten Sitznachbarn (Welche anderen Formen wurden gewählt und warum?). Erst im dritten Schritt gehen die Schüler:innen in die Gruppenarbeit. In vierer Gruppen werden die Ergebnisse verglichen und diskutiert. Wie wurde in den anderen Gruppen abgestimmt? Was wäre, wenn zu der Miete auch ein Auto finanziert werden müsste? Reicht die Form für Lebensmittel aus oder muss hier auf jeden Fall ergänzt werden? Fehlen ggf. Kosten wie Arzt, Urlaub, Tiere?

Ziel ist es, dass am Ende ein **Quadrat** in der vorgegebenen Rahmengröße herauskommt. Sind die individuellen Ausgaben größer als ein Quadrat, folgt als Überlegung, ob der Wunsch nach Mehrausgaben so groß ist, dass ein Nebenjob angenommen werden kann/muss. Die Ausgabekategorien sind farblich den folgenden Schemata zugeordnet:

Wohnkosten (rot) <i>Warmmiete = Kaltmiete + Nebenkosten + Rundfunkbeitrag</i>	7 Quadrate,	2 Dreiecke
Strom (orange)		2 Dreiecke
Lebensmittel (blau)	3 Quadrate,	1 Dreieck
Medien (gelb): <i>= Handy, Internet, Streaming, Kabel, Pay-TV</i>	1 Quadrat,	2 Dreiecke
Mobilität (grün) <i>= Fahrrad, ÖPNV oder Auto (Sprit, Versicherung, KFZ-Steuer...)</i>	1 Quadrat,	2 Dreiecke
Kleidung + Drogerieartikel (grau)	2 Quadrate,	2 Dreiecke
Versicherungen (hellgrün) <i>= Haftpflicht, ggf. Hausratsversicherung Berufsunfähigkeitsversicherung</i>		2 Dreiecke
Freizeit (lila) <i>= Hobbies, Urlaub, Geschenke, Genussmittel</i>	3 Quadrate,	2 Dreiecke
Arbeitsmaterialien (türkis)		2 Dreiecke



► **Auswertung**

Die Schüler:innen stellen fest, dass sie mit einem begrenzten Budget auskommen müssen. Sie klären in der Gruppe, welche Kosten welchen Anteil am Budget einnehmen sollen und warum. Dieses lässt sich 1:1 auf die Lebenspraxis übertragen. Es ist enorm wichtig, mit seinem Budget auszukommen und auszuloten, welche Kosten wie hoch sein können.

Zudem sollte in jeder Budgetplanung auch der Aspekt des Sparens beachtet werden, um für den Notfall einen Notgroschen zur Verfügung zu haben (z.B. wenn das Smartphone defekt ist).

Die Schüler:innen lernen dabei die typischen Ausgaben in der ersten eigenen Wohnung kennen. Wichtig ist die Unterscheidung von festen und veränderlichen Ausgaben. Durch die unterschiedlichen Formen wird den Schüler:innen der jeweilige Größenanteil der Fixkosten an den Gesamtkosten deutlich (z.B. Warmmiete, Lebensmittel, Mobilität).

Viele Ausgabemöglichkeiten haben sie selbst in der Hand. Bestimmte veränderliche Ausgabenposten können jedoch auch nur begrenzt beeinflusst werden (z.B. Warmmiete). Aber auch der vorgegebene Rahmen könnte verändert werden. So ist es möglich durch Zuverdienste (Nebenjob, Berufsausbildungsbeihilfe) seinen Budgetrahmen zu erweitern.

III Folgen - Was passiert bei unbezahlter Rechnung?

Ist das Budget zu knapp bemessen oder kommen größere unerwartete Ausgaben hinzu, dann besteht schnell die Gefahr, den Überblick über das eigene Budget zu verlieren. In Folge dessen werden Rechnungen zu spät bezahlt oder Briefe gar nicht mehr geöffnet. Die Folgen einer unbezahlten Rechnung und mögliche Lösungswege sind vielen Schüler:innen nicht bekannt.

► Ziel

Die Schüler:innen lernen, welche Folgen unbezahlte Rechnungen haben und welche Handlungsoptionen sich daraus ergeben. Ergänzend erkennen sie, dass sie zunächst überprüfen müssen, ob es einen Grund für das Inkassoschreiben gibt. Sie unterscheiden die Hauptforderung von den zusätzlichen Kosten. Sie erfahren, dass die Inkassokosten häufig zu hoch veranschlagt sind. Sie wissen, dass die Verbraucherzentrale die Inkassokosten prüfen kann.

Unterrichtsraaster III Folgen - Was passiert bei unbezahlter Rechnung?

Aufgabe 3.1 Folgen unbezahlter Rechnungen	20 min	Schaubild und interaktiver Film	Was passiert wenn die Rechnung nicht bezahlt wird?
Aufgabe 3.2. Inkassoschreiben	25 min	Beispielbriefe	Was tun bei einem Inkassobrief?



☞ AUFGABE 3.1 – WAS PASSIERT BEI EINER UNBEZAHLTEN RECHNUNG?

Ist eine Rechnung übersehen worden und auf die Mahnung wird nicht reagiert, dann kann ein Mahnbescheid zugestellt werden. Doch welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?

✂ **analog:** Aufgabenblatt

📱 **digital:** Filme

Kernaussage: Nicht den Kopf in den Sand stecken - Hilf dir selbst!

✓ **Material:**

- ✗ Aufgabenblatt 7 - Unbezahlte Rechnungen
- ✗ Ggf. Moderationskarten mit Begriffen
- ✗ Interaktiver Film Mahnbescheid einfach erklärt:
<https://kurzelinks.de/interaktivesMahnverfahren>
- ✗ Beamer, Laptop, Internetzugang, Lautsprecher
- ✗ Film Mahnbescheid einfach erklärt: <https://www.checked4you.de/geld-job/geld/mahnbescheid-352156>
interaktiver Film Mahnbescheid einfach erklärt:
<https://hackmd.okfn.de/s/Bkk8Qzgtl>
<https://www.verbraucherzentrale.de/bildung-nrw/finanzen-schule/interaktives-video-zum-thema-mahnverfahren-selbstlernangebot-46830>
- ✗ Optional zur Vertiefung: Film Vollstreckungsbescheid –Was ist denn das? <https://www.youtube.com/watch?v=jMh-vyhjdp0>
oder interaktiver Film:
<https://kurzelinks.de/Vollstreckungsbescheidinteraktiv>
<https://www.verbraucherzentrale.de/bildung-nrw/finanzen-schule/interaktives-video-zum-thema-mahnverfahren-selbstlernangebot-46830>



☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Begonnen wird mit der Leitfrage:

Was passiert, wenn ich meine Rechnungen nicht bezahle?

Die Schüler:innen versuchen zunächst ohne Hilfe die Begriffe auf dem Aufgabenblatt 7 in eine Reihenfolge zu setzen. Im nächsten Schritt schauen sie gemeinsam den Film: "Mahnbescheid einfach erklärt":



Jonas hat bei einem Versandhändler Sneakers und Jeans bestellt. Das meiste schickt er zurück, nur ein Paar Sneakers behält er. Leider vergisst er, die Rechnung zu bezahlen. Der Film „Mahnbescheid“ erklärt die verschiedenen Schritte eines Mahnverfahrens und zeigt, welche Handlungsmöglichkeiten Jonas in seiner Situation hat.

Die Schüler:innen sollen nun im Tandem ihre Reihenfolge noch einmal überprüfen und ggf. korrigieren. Für einen letzten Check schauen die Schüler:innen zum Abschluss den interaktiven Film Mahnbescheid (siehe QR Code) an.

► **Auswertung**

Wenn junge Menschen volljährig werden, stehen ihnen viele Möglichkeiten offen: sie sind voll geschäftsfähig, d. h. sie können selbständig Verträge abschließen und haften für ihre Handlungen. Doch häufig fehlen ihnen die nötigen verbraucherrechtlichen Grundlagen, was leicht zu finanziellen Nachteilen führen kann. Durch die Verlockungen im Internet schnell Abos abzuschließen bzw. mit einem relativen kurzen Klick Produkte zu kaufen, kann es zudem zu ungewollten Verträgen kommen.

Doch wenn eine Rechnung nicht bezahlt wird, kann dies zu schwerwiegenden Folgen führen. Wichtig ist, dass die Schüler:innen verstehen, wann ein Mahnbescheid kommt und welche Handlungsoptionen sie haben. Viele Inkassounternehmer drohen mit einem negativen Schufa-Eintrag. Dieser kann negative Folgen für die Zukunft haben (Wohnungssuche, Kreditwunsch, Online Shopping). Die Schüler:innen sollen begreifen, dass sie vorher aktiv werden müssen. Sie haben die Möglichkeit 2 Wochen Einspruch bzw. Widerspruch einzulegen. Sie sollen gut prüfen, ob die Forderungen berechtigt sind. Aber bereits vor Vertragsabschluss gilt es zu prüfen, welche finanzielle Folgen dieser hat. Dafür ist es besonders wichtig, den Überblick über seine Finanzen zu behalten.

Optional kann zusätzlich zur Vertiefung noch der Film „Vollstreckungsbescheid“ angeschaut werden. Paula schließt ein Abo ab, ohne es zu merken und ignoriert den zugestellten Mahnbescheid. Hierauf ergeht ein Vollstreckungsbescheid. Welche Folgen das hat, erklärt dieser Film.

👉 **AUFGABE 3.2 – INKASSOKOSTEN - WAS TUN BEI EINEM INKASSOBRIEF?**

Die Schüler:innen bekommen beispielhafte, vereinfachte Inkassoschreiben und untersuchen diese anhand von Fragen. Denn Inkassoforderungen können jeden treffen. Inkasso ist nicht zwingend eine Frage der Zahlungsunfähigkeit. Manchmal reicht eine vergessene Rechnung, ein Identitätsklau im Internet oder ein untergeschobener Vertrag.

✂ **analog:** Beispiel Inkassoschreiben

📱 **digital:** interaktiver Inkassobrief

Kernaussage: Achtung Inkasso - Informiere dich und prüfe!

✓ **Material:**

- × Beispiele Inkassoschreiben (Aufgabenblatt 8)
- × Leitfragen (Aufgabenblatt 9)
- × Interaktiver Inkassobrief: <https://kurzelinks.de/Inkassobriefinteraktiv>
- × Quiz (Aufgabenblatt 10)



👉 **Aufgabenbeschreibung:**

Bevor die Aufgabe bearbeitet wird, muss zunächst geklärt werden, ob die Schüler:innen wissen, was ein Inkassounternehmen ist und wie es zu solchen Inkassoschreiben kommen kann: Eine Inkassofirma darf eine Forderung eintreiben, auf die ein Unternehmen Anspruch hat. Sobald ein Vertrag vorliegt und man mit der Zahlung im Verzug ist, darf ein Inkassounternehmen aktiv werden. Entweder hat dieses hierfür vom Unternehmen eine Vollmacht erhalten oder es hat die Forderung aufgekauft.

Die Schüler:innen erhalten nun in 2er Teams eines von den drei Inkassoschreiben (Aufgabenblatt 8) sowie die Leitfragen (Aufgabenblatt 9). Hilfreiche Internetlinks sind auf diesem Aufgabenblatt notiert. Die Schüler:innen sollen nun als „Detektive“ agieren und versuchen herauszufinden, worauf sie alles bei einem solchen Brief achten müssen. Hilfreich ist zudem folgende Checkliste: www.verbraucherzentrale.de/sites/default/files/2017-09/media248933A.pdf

Die Inkassoschreiben auf dem Aufgabenblatt 8 haben unterschiedlichen Schwerpunkte: ein **korrektes** Inkassoschreiben; ein Schreiben mit **überhöhten Kosten**; ein Schreiben, das ein **Drohzenario** enthält.

Hinweis: Die Arbeitsblätter dienen zur Problemdarstellung. Eine mögliche Verjährung von Ansprüchen soll nicht berücksichtigt werden.

Zur Vertiefung kann dann das Quiz "Inkassokosten" gespielt werden (Aufgabenblatt 10). Die Schüler:innen werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Frage wird ins Plenum gestellt. Nun dürfen sich die Gruppen beraten und eine Lösung nennen. Wer die meisten Fragen richtig beantwortet hat, gewinnt das Quiz.

▶ **Auswertung**

Die Schüler:innen lernen, dass sie zunächst überprüfen, ob es einen Grund für das Inkassoschreiben gibt. Wurde eine Telefonrechnung nicht bezahlt oder im Supermarkt mit Karte bezahlt, obwohl das Geld nicht auf dem Konto war? Diese Frage ist die wichtigste, wenn man ein solches Schreiben in den Händen hält. Gab es einen Vertrag und ist die Forderung berechtigt?



Auch wenn das der Fall ist, ist es wichtig, alle weiteren Kosten zu überprüfen. Neben der Hauptforderung werden weitere Inkassokosten veranschlagt, die oft viel zu hoch sind. Häufig drohen die Unternehmen mit Kosten für Gerichtsverfahren, mit Lohn- und Gehaltspfändungen oder Zwangsvollstreckungen, um einen möglichst hohen Druck zu erzeugen schnell zu zahlen. Wichtig ist es deshalb, ruhig zu bleiben. Wer sich unsicher ist, kann sich bei den Verbraucherzentralen beraten lassen. Wichtig ist, dass Briefe in jedem Fall geöffnet werden und man aktiv wird. Man sollte sich jedoch keine Angst einflößen lassen und nichts unterschreiben, was man nicht versteht.

IV Planung – Wie kann ein eigener Finanzplan entstehen?

"REICH WIRD MAN NICHT DURCH DAS WAS MAN VERDIENT, SONDERN DURCH DAS WAS MAN NICHT AUSGIBT" HENRY FORD

Mit diesem Zitat werden die Schüler:innen auf die langfristige Budgetplanung gelenkt. Der Aspekt der persönlichen Finanzplanung soll erläutert werden. Welche Optionen gibt es, wenn das monatliche Budget im PLUS steht?

► Ziel

Die Schüler:innen lernen einen eigenen Finanzplan aufzustellen. Sie setzen sich mit finanziellen Entscheidungssituationen spielerisch auseinander, erarbeiten exemplarisch ein konkretes Haushaltsbudget und finden heraus, welche Regeln bei der Planung ihres Budgets wesentlich sind, um ihre eigenen monetären Wünsche erfüllen zu können.

Unterrichtsraster IV Planung – Wie kann ein eigener Finanzplan entstehen?

Aufgabe 4.1 Einstieg: Persönlichkeitstest	10 min	digitale Übung	Wie entscheidest du?
Aufgabe 4.2 Budgetplanung und DU?	20 min	digitale Übung Umgang mit Geld	Was kostet das Leben?
Aufgabe 4.3 Deine Finanzplanung	15 min	Aufgabenblatt Podcast	Wie sieht eine gute Finanzplanung aus?

☞ AUFGABE 4.1 – WIE ENTSCHEIDEST DU?

Einige Kosten sind flexibel und jeder Mensch setzt andere Prioritäten. Die Schüler:innen können nun mit Hilfe eines digitalen Tests herausfinden, welchen Stellenwert Geld bei ihnen hat.

- ✂ **analog:** Aufgabenblatt 11 (alternativ)
- 🔗 **digital:** Persönlichkeitstest: Was ist dir wirklich wichtig?
- # **Kernaussage:** Kenne dein finanzielles Verhalten - Lerne daraus!
- ✓ **Material:**

- × Persönlichkeitstest <https://kurzelinks.de/Finanzselbsttest>
- × Alternativ Aufgabenblatt Persönlichkeitstest (Aufgabenblatt 11)



☞ Aufgabenbeschreibung:

Einstieg - Jeder Mensch hat individuelle Wünsche und Vorstellungen vom Leben. Jede:r hat eine andere finanzielle Sozialisation und Persönlichkeit. So spielt bspw. Geduld eine große Rolle bei der Frage, wie man mit seinen finanziellen Mitteln auskommt.



Die Schüler:innen beantworten in dem Test verschiedene Fragen zu ihren Vorstellungen vom Leben bzw. ihrem Ausgabeverhalten. Auf Basis der gegebenen Antworten werden sie dann in Persönlichkeitstypen eingeordnet. Es werden drei Typen unterschieden: minimalistisch, bodenständig und luxuriös.

▶ Auswertung

Am Ende überdenken die Schüler:innen, ob das für sie zutrifft, oder ob sie sich evtl. ganz anders sehen. Was bedeutet das Ergebnis für sie? Ein zu luxuriöser Lebensstil kann nachteilige finanzielle Folgen haben. Aber welche Möglichkeiten gibt es denn überhaupt ihr Finanzverhalten zu verändern? Das lässt sich bspw. herausfinden, indem man Finanzentscheidungen mit anderen diskutiert und sein eigenes Budgetverhalten beobachtet.



☞ AUFGABE 4.2 - BUDGETPLANUNG UND DU?

Das Erfassen von Einnahmen und Ausgaben dient als Grundlage, die Geldströme transparent zu machen. So lässt sich erkennen, ob und wann welche finanziellen Probleme bestehen oder sich entwickeln können. Mit dem gewonnenen Überblick können dann im weiteren Schritt kritische Ausgaben oder Einnahmen genauer betrachtet werden, um zu einer guten Problemlösung bzw. Planung zu kommen. Dabei geht es nicht darum, jeden Cent umzudrehen, sondern mit dem Überblick über die Finanzen bessere Entscheidungen treffen zu können. Sind die Zahlen erst einmal bekannt, hat man die Möglichkeit, zu überlegen, ob man lieber viel Geld für Freizeitaktivitäten oder doch lieber für die Altersvorsorge verwendet.

✂ **analog:** Budgetplan (Aufgabenblatt 12)

🔗 **digital:** Selbstlerntool Umgang mit Geld
interaktiver Budgetplaner
Learningsnack

Kernaussage: Hab dein Budget im Blick

✓ **Material:**

- ✗ h5p Übung- Umgang mit Geld: <https://kurzelinks.de/SimulationUmgangmitGeld>
- ✗ interaktiver Budgetplaner: <https://www.checked4you.de/geld-job/geld/der-interaktive-budgetplaner-6133>
- ✗ Learningsnack „Mein Geld im Griff“:
<https://www.verbraucherzentrale.nrw/bildung-nrw/learning-snack-mein-geld-im-griff-selbstlernangebot-49384>
- ✗ <https://www.learningsnacks.de/share/46152/>
- ✗ Aufgabenblatt 13 Merkposten Budgetplaner

☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Gestartet wird mit der Leitfrage: Wie teuer ist das Leben in der ersten eigenen Wohnung? Die Schüler:innen schätzen, wie viel Geld mindestens benötigt wird, um in einer Wohnung die monatlichen Ausgaben meistern zu können.

Die Schüler:innen sollen nun im Tandem die interaktiven Aufgaben des Selbstlerntools "Umgang mit Geld" lösen. Ausgehend von dem Einkommen eines Auszubildenden von ca. 850,- Euro müssen die Schüler:innen diverse Ausgaben tätigen. Hierbei ist es wichtig die



Schüler:innen vorab darüber zu informieren, dass die Azubigehälter stark variieren (Mindestlohn Azubis 550,- Euro / BAföG Höchstsatz 861,- Euro)

Dabei haben sie jeweils drei Optionen. Es gibt acht Kategorien, die abgearbeitet werden müssen: Wohnen, Energie, Telekommunikation, Essen und Trinken, Transport, Kleidung und persönlicher Bedarf, Freizeit und Sport sowie Versicherungen.

Die angegebenen Kosten müssen notiert werden. Dazu wird ein Aufgabenblatt 12 Budgetplaner zur Verfügung gestellt. Alternativ kann der interaktive Budgetplaner verwendet werden.

Je nach Ausgabeverhalten ist das Budget am Ende ausgeglichen oder im Minus. Landen die Schüler:innen im Minus endet das Tool mit Informationen zum Mahnverfahren und Inkassokosten.

► **Auswertung**

Nun wird gefragt, welches Tandem besonders sparsam gehandelt hat und welches hat eher bodenständige oder luxuriöse Entscheidungen getroffen?

Besonders wichtig ist hierbei herauszustellen, dass es fixe und variable Kosten gibt. Diese können anhand eines Schaubildes noch einmal im Plenum gesammelt und besprochen werden. Am Ende vergleichen die Gruppen ihr Ergebnis? Wie viel Geld ist übrig, hat das Budget erreicht? Was hätte man anders machen können?

Zur Festigung des Wissenserwerbs kann am Ende noch das Aufgabenblatt 13 Merkposten Budgetplaner ausgefüllt werden oder der Learningsnack „Mein Geld im Griff“ in Einzelarbeit durchgearbeitet werden.

👉 **AUFGABE 4.3 - DEINE FINANZPLANUNG**

Die Schüler:innen erarbeiten, worauf es bei einer langfristigen Finanzplanung ankommt und erstellen sich einen eigenen 5-Punkte-Plan.

✂ **analog:** Aufgabenblatt 14

📱 **digital:** Podcast

Kernaussage: Mache dir deinen eigenen Finanzplan!

✓ **Material:**

- × Aufgabenblatt 13 Bilder - Finanzplanung
- × Post-Its
- × WLAN, Internet, Endgeräte



👉 **Aufgabenbeschreibung:**

Die Schüler:innen erhalten zunächst Begriffe und Symbole vom Aufgabenblatt 14. Während der Podcast abgespielt wird, geht es nun darum, diese in die richtige Reihenfolge zu legen und die passenden Symbole dazu zu legen: [Umgang mit Geld – Die fünf wichtigsten Regeln für deine Finanzen | Verbraucherzentrale NRW](#)

Im zweiten Teil überlegen die Schüler:innen gemeinsam, welche konkreten Handlungsoptionen möglich sind. Zu jedem Bild / Symbol gilt es, zwei Beispiele zu finden. Im letzten Schritt schreibt nun jede/r sein eigenes Finanz-Ziel auf ein Post-It auf. Welcher Wunsch besteht und wie lässt sich dieser realisieren?

Hinweis: Die Schüler:innen können auch in Gruppen aufgeteilt werden und nur Sequenzen des Podcasts abhören.

▶ **Auswertung**

Regel 1: Mach Dir einen Plan (ab 1:40)

Regel 2: Existenzielle Risiken müssen zuerst abgesichert werden (ab 3:40)

Regel 3: Jeder braucht einen Notgroschen (ab 6:00)

Regel 4: Gib kein Geld aus, das Du nicht hast (ab 07:56)

Regel 5: Werde dir über deine Ziele klar! (ab 10:25)

Stand: 1.4.2022

©

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintropstraße 27, 40215 Düsseldorf

Verbraucherzentrale Bayern e.V., Mozartstr. 9, 80336 München

Verbraucherzentrale Sachsen e.V., Katharinenstraße 17, 04109 Leipzig

Hinweise zu Nutzungsrechten

Die Handreichungen für Lehrkräfte dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden. Dabei dürfen die Texte in ihrem Wortlaut nicht verändert werden. Damit wollen wir sicherstellen, dass fachliche und rechtliche Zusammenhänge nicht verfälscht werden.

Die Arbeitsblätter dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden und, soweit technisch möglich, an den Bedarf der Klasse angepasst werden.

www.verbraucherzentrale.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



V Anhang – Aufgabenblätter

Aufgabenblatt 1 Begriffskarten

Aufgabenblatt 2 Kategoriekarten

Aufgabenblatt 3 Checkliste Werbung

Aufgabenblatt 4 Taschengeldplaner

Aufgabenblatt 5 Tangram

Aufgabenblatt 6 Aufgabenbeschreibung Tangram

Aufgabenblatt 7 Schaubild unbezahlte Rechnungen

Aufgabenblatt 8 Inkassoschreiben

Aufgabenblatt 9 Leitfragen Inkasso

Aufgabenblatt 10 Quiz Inkasso

Aufgabenblatt 11 Persönlichkeitstest

Aufgabenblatt 12 Budgetplaner

Aufgabenblatt 13 Merkposten Budgetplaner

Aufgabenblatt 14 Symbole Finanzplanung



Aufgabenblatt 1 Begriffskarten

Nette Lehrer:innen	gute Gespräche
Lachen können	Verständnis
Gesundheit	nette Eltern
allein sein	Abhängen, chillen mit Freund:innen
Sicherheit	bester Freund oder beste Freundin
Hilfe von Anderen	Zuneigung
Musik machen oder hören	meine Freundin mein Freund
Liebe	Ausbildungsplatz Studienplatz
zur Schule gehen können	ein Auslandsjahr
meine Familie	schönes Wetter



gute Leistungen, Noten	Zeit für mich
Lesen, Podcast hören	Zusammensein mit Anderen
Anerkennung Lob	Unabhängigkeit Freiheit
Urlaub Ferien	Sport machen
gutes Aussehen	schlafen, entspannen
Ruhe	Sport
Tanzen	Draußen sein
Spaß	Unterstützung von Anderen
Geborgenheit	Party, Feiern gehen
Kosmetik	Klamotten
eigene Wohnung Zimmer	WLAN



Wertschätzung	Auto, Motorrad, Mofa
mit Freunden in Kontakt bleiben	Schmuck
Serien schauen	Haustiere Tiere
Shoppen gehen	Smartphone
leckeres Essen	Führerschein
Pommes Currywurst oder Döner	Sportwetten
Fahrrad	Schokolade Süßigkeiten
Alkohol	auf ein Konzert, Festival gehen
in der Natur sein	Zigaretten
Cola, Eistee Energydrink	Online-Games/ PlayStation
Reisen / Wegfahren	schöne Schuhe



Selbstvertrauen	meine Kumpels
Fußball	Frieden
Instagram / Tiktok	Sonnenschein



Aufgabenblatt 2 Kategorienkarten

wichtig

sehr wichtig

weniger wichtig



mit Geld zu kaufen

nicht mit Geld zu kaufen

**Was ist dir
wirklich wichtig
im Leben?**



Aufgabenblatt 3 Checkliste Werbung



1) **Beschreibe** - Welche Werbung hast du dir ausgesucht?

2) **Analysiere** - Gibt es ...eine Überschrift? ...einen Slogan?....eine Produktabbildung?...einen Informationstext?

3) **Beobachte** - Wie bist du auf diese aufmerksam geworden?

4) **Bemerke** - Interessierst du dich für das Produkt? Spricht dich die Werbung an? Warum / Warum nicht?

5) **Stelle fest** - Hast du den Wunsch das Produkt zu kaufen oder es schon einmal gekauft?

6) **Werte aus** - Wer ist die Zielgruppe? Wie oft siehst du die Werbung?

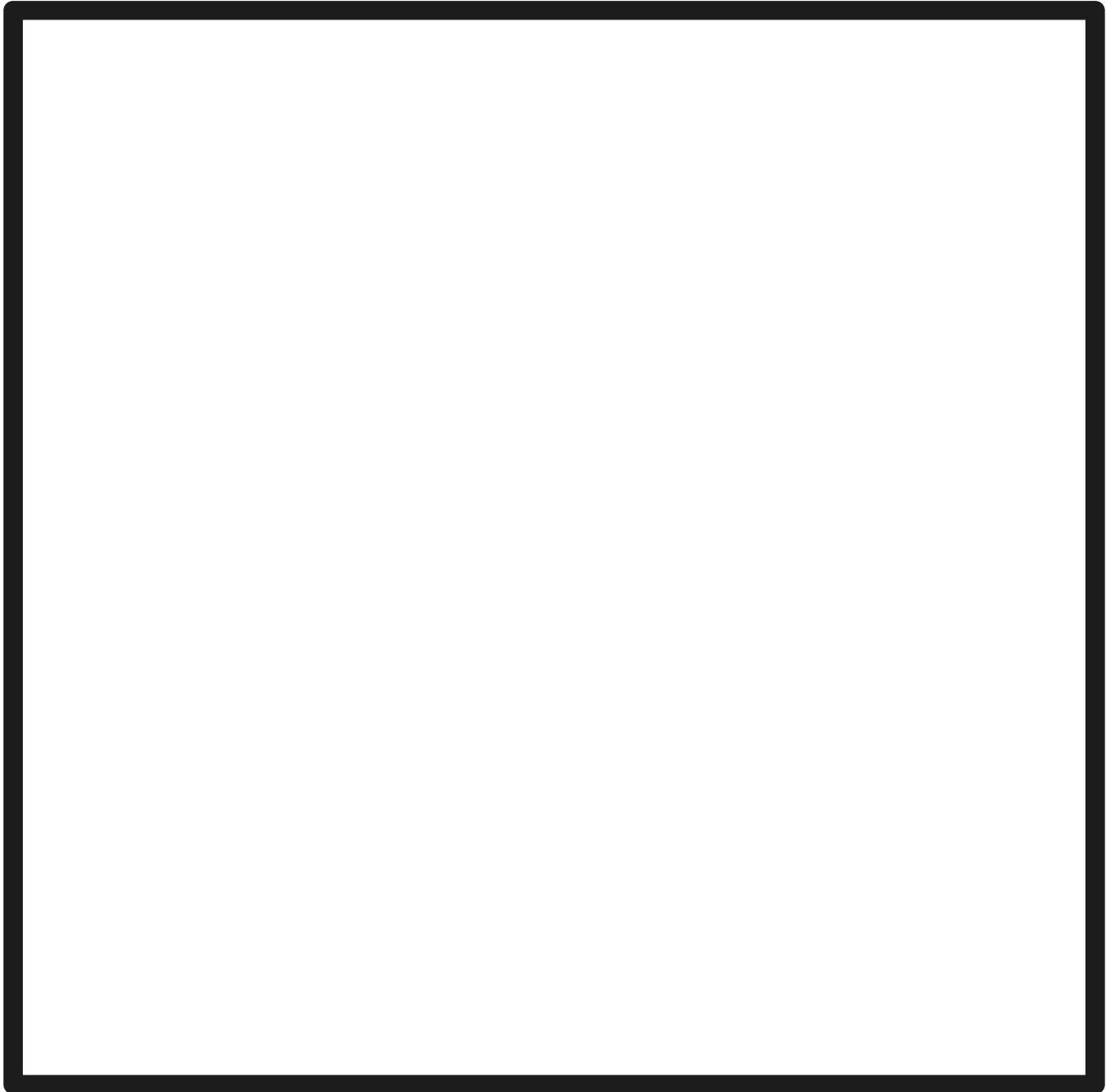
**Aufgabenblatt 4 Taschengeldplaner**

Einnahmen			Ausgaben	
	im Monat *	im Jahr		im Monat
Taschengeld			Fastfood / Snacks / Getränke	
Geldgeschenke			Handy / Spiele / Musik	
Nebenjob (regelmäßig)			Computer / Internet	
Ferienjob			Ausgehen / Party / Feiern	
Einkommen			Kino	
Sonstiges			Hobby / Sport	
Summe Einnahmen			Zeitschriften / Bücher	
			Bus / Bahn	
Deine Bilanz			Kosmetik / Frisör	
			Klamotten / Kleidung / Schuhe	
Summe Einnahmen			Urlaub / Ferien	
- Summe Ausgaben			Geschenke für andere	
zur Verfügung			Zigaretten / Tabak	
			Sparen / Geldanlage	
			Hautier	
			Schreibwaren / Schule	
			sonstiges	
			Summe Ausgaben:	
*jährliche Einnahmen durch 12 teilen, dann bei Monat eintragen				



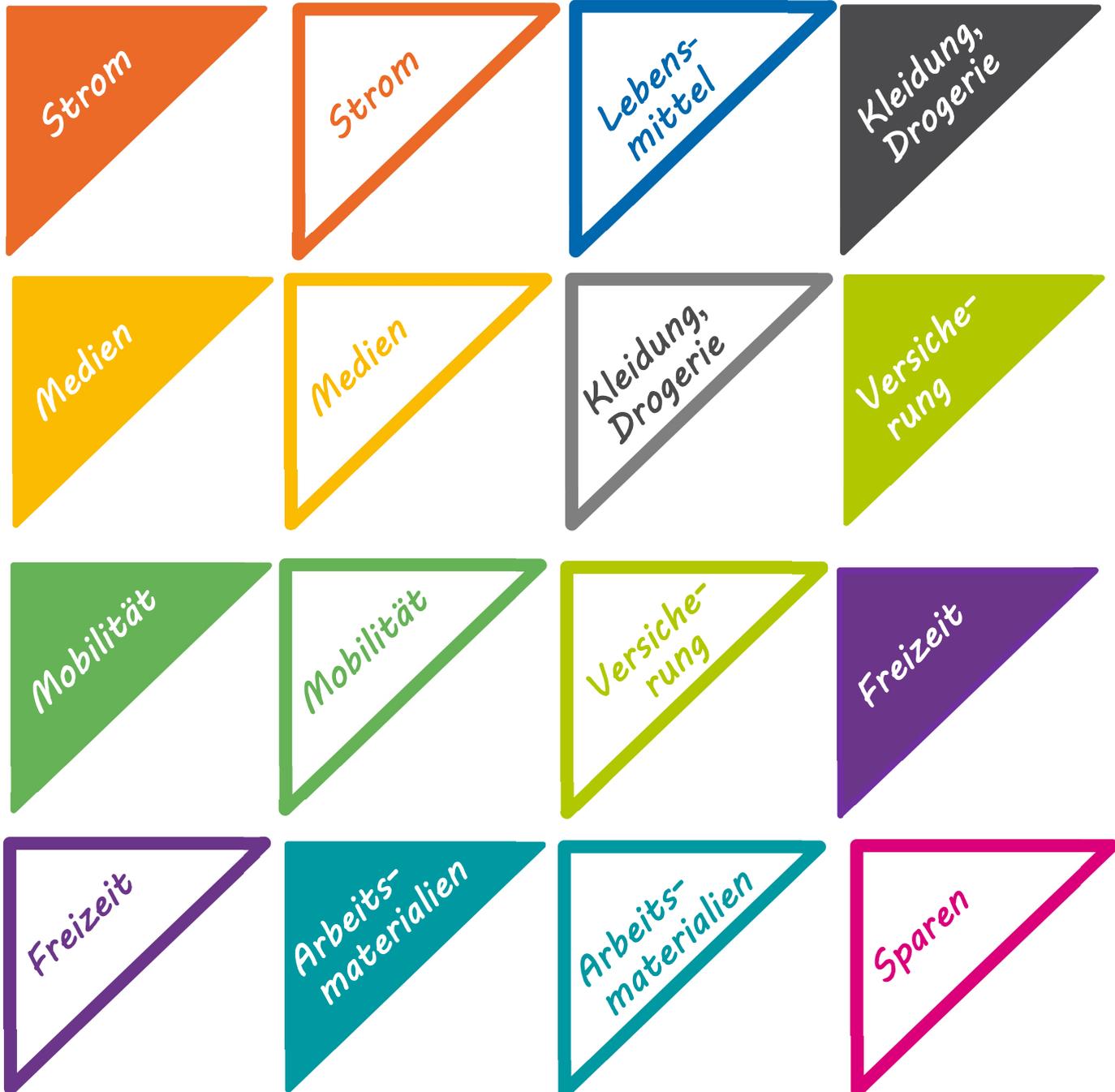
Aufgabenblatt 5 Tangram

Budget-Rahmen:





Warmmiete	Warmmiete	Warmmiete	Warmmiete
Warmmiete	Warmmiete	Lebensmittel	Lebensmittel
Lebensmittel	Medien	Mobilität	Kleidung, Drogerie
Freizeit	Freizeit	Freizeit	Kleidung, Drogerie
Warmmiete	Sparen	Warmmiete	Warmmiete





Aufgabenblatt 6 Tangram

Stell dir vor, du wohnst in einer eigenen Wohnung. Nun gilt es, mit deinem monatlichen Budget auszukommen und gut zu wirtschaften.

1. Der Rahmen ist dein Budget.
2. Schneide die Formen aus. Jede Farbe stellt einen Ausgabenposten dar.
3. Einen Großteil deines Budgets benötigst du bereits für die Warmmiete. Lege die roten Felder in den Rahmen.
4. Lege nun die weiteren Ausgaben in das Quadrat, die in einer eigenen Wohnung immer anfallen (farblich ausgefüllte Felder z.B. Strom, Essen etc.).
5. Du hast noch Platz in deinem Budget! Überlege, für was du noch Geld ausgeben würdest und lege die entsprechenden Formen an (farblich umrandet). Dabei darfst du natürlich nicht über den Rand kommen. Dein Budget ist begrenzt.

Wohnkosten (rot)

Warmmiete = Kaltmiete + Nebenkosten
+ Rundfunkbeitrag

7 Quadrate, 2 Dreiecke

Strom (orange)

2 Dreiecke

Lebensmittel (blau)

3 Quadrate, 1 Dreieck

Medien (gelb):

= Handy, Internet, Streaming, Kabel, Pay-TV

1 Quadrat, 2 Dreiecke

Mobilität (grün)

= Fahrrad, ÖPNV oder Auto (Sprit, Versicherung, KFZ-Steuer...)

1 Quadrat, 2 Dreiecke

Kleidung + Drogerieartikel (grau)

2 Quadrate, 2 Dreiecke

Versicherungen (hellgrün)

= Haftpflicht, ggf. Hausratsversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung

2 Dreiecke

Freizeit (lila)

= Hobbies, Urlaub,
Geschenke, Genussmittel

3 Quadrate, 2 Dreiecke

Arbeitsmaterialien (türkis)

2 Dreiecke

Sparen (rosa)

2 Dreiecke

Aufgabenblatt 7: Schaubild unbezahlte Rechnungen

Jonas ist 18 geworden...
und hat leider vergessen seine
Rechnung vom Onlineshop
zu bezahlen!



Was passiert, wenn du vergisst deine Rechnung zu bezahlen?

Bringe die Wörter in die richtige Reihenfolge:

- | | |
|-------|------------------------|
| _____ | Schufa |
| _____ | Rechnung |
| _____ | Mahnbescheid |
| _____ | P-Konto |
| _____ | Vollstreckungsbescheid |
| _____ | Pfändung |
| _____ | Inkasso |
| _____ | Mahnung |
| _____ | Gerichtsvollzieher |



Aufgabenblatt 8

Beispiel 1 Inkassoschreiben

	Inkassobüro Böhse KG Mustergasse 123 Postfach 333333 23456 Musterstadt Tel. 02221 645 78 21 (Mo – Fr 8:00 – 18:00 Uhr) Fax 02221 645 78 23 Musterbank IBAN DE23 1234 1234 1234 1234 56 BIC MUSTERBANKXX
<small>Inkassobüro Böhse KG, Postfach 333333, 23456 Musterstadt</small> Frau Julia Mustername Bahnhofstraße 43 11223 Teststadt	
Musterstadt, 30.09.2019	
Forderungsaufstellung in Sachen Preiskauf.de Aktenzeichen KP4267051	
Sehr geehrte Frau Musterfrau,	
in unserem ersten Schreiben baten wir Sie um Ausgleich der offenen Forderung. Bis heute können wir keinen Zahlungseingang feststellen.	
Die Gesamtforderung beträgt 170,54 Euro und ist bis spätestens 20.10.2019 zu zahlen. Der geschuldete Betrag setzt sich wie folgt zusammen:	
Forderungsaufstellung gemäß § 367 BGB zum 30.09.2019	
	GESAMTSALDO
25.05.2019 Kaufvertrag Preiskauf.de, Lieferung am 31.05.2019	59,90 EUR
4 % Zinsen vom 01.07. – 30.09.2019	0,44 EUR
25.06.2019 Mahnkosten des Gläubigers	10,00 EUR
01.07.2019 Geschäftsgebühr entsprechend RVG	58,50 EUR
01.07.2019 Adressermittlungskosten	10,00 EUR
01.07.2019 Post- und Telekommunikationspauschale	11,70 EUR
01.08.2019 Kontoführungsgebühr	5,60 EUR
01.08.2019 Bonitätsauskunft	4,40 EUR
01.09.2019 Mahngebühren	10,00 EUR
	170,54 EUR
Mit freundlichen Grüßen	
	
Edgar Jung Inkassobüro Böhse	

Beispiel 2 Inkassoschreiben


ALEXANDER VON REICH
INKASSOUnterNEHMEN

An
Frau Julia Mustername
Bahnhofstraße 43
11223 Teststadt

Fantasieburg, den 30.09.2019

Aktenzeichen 255670985
Anspruch aus erhöhtem Beförderungsentgelt / Verkehrsbetriebe FVB

LETZTE MAHNUNG

Sehr geehrte Frau Mustername,

leider haben Sie auf unsere Zahlungsaufforderung bezüglich der Forderung aus erhöhtem Beförderungsentgelt nicht reagiert. Die Zahlungsfrist ist nun verstrichen.

Wir geben Ihnen letztmalig die Gelegenheit zum Ausgleich unserer Forderung in Höhe von **220,68 €**. Zahlen Sie den Betrag bis zum **15.10.2019** auf das unten angegebene Konto.

Andernfalls werden wir das gerichtliche Mahnverfahren einleiten. Der Vollstreckungsbescheid, den wir erwirken werden, ermächtigt uns, Zwangsvollstreckungsmaßnahmen gegen Sie einzuleiten, insbesondere auch eine Kontopfändung.

Bedenken Sie: Im Falle einer solchen Maßnahme werden

- keine Überweisungen von Ihrem Konto durchgeführt,
- keine Barauszahlungen von Ihrem Konto möglich sein,
- keine Daueraufträge durch Ihre Bank ausgeführt.

Außerdem sind wir als Mitglied der Schufa verpflichtet, dieser von dem Zahlungsausfall Kenntnis zu geben. Diese Folgen können Sie durch Zahlung vermeiden. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

ALEXANDER VON REICH
INKASSOUnterNEHMEN

ALEXANDER VON REICH INKASSOUnterNEHMEN KG Schlossallee 1 98765 Fantasieburg	Telefon: 0345 / 456 798 34 Telefax: 0345 / 456 798 45 E-Mail: post@von-Reich-Inkasso.de Internet: www.von-Reich-Inkasso.de	Kontoverbindung: Schlossbank Traumstadt IBAN: DE11 2165 7945 6000 2140 28 BIC: ABSCH1XYZ
--	---	--



Beispiel 3 Inkassoschreiben

PROMONETA
Inkasso

proMONETA Inkasso / Parkstr. 54 / 33334 Kassel
Frau
Julia Mustername
Bahnhofstraße 43
11223 Teststadt

Kassel, 30.09.2019

Zahlungsaufforderung
Rechnung aus Mobilfunkvertrag
Aktenzeichen 11/79-003667

Sehr geehrte Frau Mustername,

die Firma Mobile Call International hat uns mit dem Einzug ihrer Forderung beauftragt, die sich wie folgt zusammensetzt:

Forderung	Betrag in EUR
Hauptforderung (Rechnung vom 28.08.2019)	37,99
Inkassohonorar	22,50
Auslagenpauschale (20%)	4,50
Zinsen auf Hauptforderung (seit 29.08.2019)	0,11
Total per 30.09.2019	65,10

Die Gesamtforderung beträgt mit heutigem Stand 65,10 EUR. Wir bitten Sie, diese bis spätestens 20.10.2019 auszugleichen, da wir ansonsten rechtliche Schritte einleiten müssen. Zahlungen sind ausschließlich auf das Konto der Diebank Kassel zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen


Mia Posch
proMONETA Inkasso GmbH

proMONETA Inkasso GmbH
Parkstraße 54
33334 Kassel
Fon +49 (0241) 356 798 34
info@promoneta-inkasso.de
www.promoneta-inkasso.de
Inhaberin: Mia Posch
Bankverbindung
Diebank Kassel



Aufgabenblatt 9 Leitfragen Inkassoschreiben

Schaue dir das Schreiben vom Inkassounternehmen genau an und prüfe es!

1. Von wem ist dieses Schreiben?

Schaue unter www.rechtsdienstleistungsregister.de ob es das Unternehmen gibt.

2. Worum geht es? Ist die Forderung berechtigt?

Klingt es plausibel? Ist ja nur ein Beispiel, aber könnte es so sein?

3. Was ist die Hauptforderung?

Welche weiteren Kosten sind enthalten?



! Viele Inkassokosten werden zu hoch angesetzt!

4. Was steht sonst noch in dem Schreiben?

Einige Inkassounternehmen drohen, um das Geld einzutreiben!

Zusammenfassung:

Was denkst du über dieses Schreiben?

Was würdest du tun, wenn du so ein Schreiben erhältst?





Aufgabenblatt 10 Quiz Inkassoschreiben

Was macht ein Inkassobüro?

1. schreibt Rechnungen für Onlineshops
2. zieht Forderungen für Unternehmen ein ✓
3. kassiert Geld von Unternehmen

Inkassobüros müssen in Deutschland...

1. gemeldet sein
2. registriert sein ✓
3. ansässig sein

Die erste Mahnung muss...

1. kostenlos sein ✓
2. darf max. 1 Euro kosten
3. darf max. 3 Euro kosten

Mahnkosten dürfen sofort verlangt werden,

1. wenn man in Verzug ist. ✓
2. eine Rechnung nicht bezahlt wird.
3. man zu spät überweist.

Wenn eine Lastschrift nach Kartenzahlung nicht eingelöst wurde, ist man...

1. nach 30 Tagen in Verzug.
2. sofort in Verzug. ✓
3. nie in Verzug.

Inkassobüros dürfen...

1. höchstens so viel verlangen wie Rechtsanwälte. ✓
2. mehr verlangen als Rechtsanwälte.
3. soviel verlangen wie Gerichtsvollzieher.

Inkassoschreiben...

1. kann man ignorieren
2. muss man lesen ✓
3. muss man zur Polizei bringen

Was dürfen Inkassobüros nicht?

1. Kosten verursachen
2. Geld verlangen
3. Sachen pfänden ✓

(✓richtige Antwort)



Aufgabenblatt 11 Persönlichkeitstest

Frage 1: Wie stellst du dir dein Leben in 10 Jahren vor?

- Ich bin fertig mit meiner Ausbildung / meinem Studium, habe einen guten Job an meinem Wohnort und kann mir eine schöne Wohnung leisten. (P)
- Ich lebe in einem großen Haus mit Garten, fahre einen Sportwagen und verdiene richtig viel Geld. (V)
- Ich habe eine eigene Familie, einen guten Job, was braucht es mehr? (M)

Frage 2: Wenn du Geld geschenkt bekommst, was machst du damit?

- Ich überlege, welchen Wunsch ich mir damit sofort erfüllen kann. (V)
- Ich überlege, ob es etwas gibt, was ich gerade dringend brauche. (M)
- Zusätzliches Geld lege ich direkt zur Seite und spare. (P)

Frage 3: Was ist dir wichtig im Leben?

- Ganz klar - meine Familie und meine Freunde. Mit denen möchte Zeit verbringen und Schönes erleben (M)
- Also mir ist schon wichtig, dass ich auf dem neuesten Stand bin, regelmäßig ein neues Handy und angesagte Klamotten müssen sein. (V)
- Ich möchte auf eigenen Füßen stehen, unabhängig sein und mir meine Arbeits- und Wohnsituation aussuchen können. (P)

Frage 4: Was machst du gerne in deiner Freizeit?

- Ich mache gerne Spieleabende mit Freunden oder wir kochen zusammen. Sport machen ist auch ganz o.k. - Hauptsache meine Freunde sind dabei. (M)
- Ich geh gerne ins Kino oder mit Freunden auf Festivals. usw. (P)
- Eine Shoppingtour mit meiner Freundin, Wochenendtrips in spannende Städte, Wellnessurlaub... (V)

Frage 5: Jetzt denk mal an deine letzte Shoppingtour mit deiner/m Freund/in. Angenommen du hattest 50 Euro dabei. Wie war das Ergebnis?

- Du hast nur 5 Euro für einen Snack ausgegeben, sonst nichts (M)
- Du hast dir für 40 Euro ein Shirt gekauft. (P)
- Du hast dir eine todschicke Hose gekauft und dir dafür noch 10 Euro geliehen. (V)

Ergebnis:

Bei welchem Buchstaben sind die meisten Kreuze?

_____ M

_____ V

_____ P



Bedeutung: Je mehr Kreuze bei dem jeweiligen Buchstaben gemacht worden, desto eher treffen folgende Beschreibungen auf dich zu:

M - Die Minimalisten:

Du brauchst nicht viel, um glücklich zu sein. Marken und Logos sind dir nicht wichtig. Du legst Wert auf Zeit mit Freunden und Familie und liebst es, Dinge selber herzustellen. Nachhaltigkeit ist dein Thema. Du sparst damit sicher auch Kohle. Aber denk dran: Man darf sich auch mal etwas gönnen. Ein kleines Extra hin und wieder ist erlaubt.

V - Die Verschwender:

Eines ist klar: Die Geschäfte und Werbeleute lieben dich! Geld spielt keine Rolle, was sein muss, muss sein. Was - kostet die Welt? Warum auf morgen warten, wenn ich heute Lust auf etwas habe? Du nimmst, was du kriegen kannst und fühlst dich gut dabei. Aber pass auf, dass dir deine Kohle nicht ausgeht. Dann ist Krise angesagt.

P - Die Planer:

Du hast gerne die Kontrolle und planst dein Leben genauso wie deine Einkäufe. Oft bist du deshalb vorsichtig, aber manchmal ist es dir auch egal. Du suchst den Mittelweg und bist clever genug, ihn auch zu gehen.



Aufgabenblatt 12 Budgetplaner



Einnahmen	Euro	Ausgaben	Euro	Euro
Lohn/Gehalt		Wohnen		
		Strom		
		Transport		
		Telekommunikation		
		Essen & Trinken		
		Sport & Freizeit		
		Kleidung & pers. Bedarf		
		Versicherung		
Summe				
Einnahmen Summe				
– Ausgaben Summe				
Budget				



Aufgabenblatt 13 Merkposten Budgetplaner

Was sind feste Ausgaben?

Beispiele:

Was sind veränderliche Ausgaben?

Beispiele:

Welche Folgen haben unbezahlte Rechnungen?

Die TOP 5 Ausgaben, wenn man eine eigene Wohnung hat

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5



Aufgabenblatt 14 – Finanzplanung

Podcast

Höre den Podcast

<https://kurzelinks.de/podcastgoldenefinanzregeln>

Schreibe die 5 Goldenen Regeln auf. Finde zu jeder Regel ein Beispiel und beschreibe, warum diese Regel wichtig ist.



1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

5) _____



Podcast – Lösungsblatt

Höre den Podcast

<https://kurzelinks.de/podcastgoldenefinanzregeln> und schreibe die 5 Goldenen Regeln auf. Finde zu jeder Regel ein Beispiel.



1)

_____ *Mach dir einen Plan* _____

z.B. Schreibe in deine Smartphone-Memo die nächsten 3 finanziellen Wünsche auf

2)

_____ *Risiken zuerst absichern* _____

z.B. Prüfe: Haben deine Eltern oder du eine Haftpflichtversicherung?

3)

_____ *Jeder braucht einen Notgroschen* _____

z.B. Richte dir ein Tagesgeldkonto ein und überweise jeden Monat 10 Euro.

4)

_____ *Gib kein Geld aus, das du nicht hast* _____

z.B. überprüfe deine Kaufwünsche- benötigst du das Produkt wirklich und jetzt?

5)

_____ *Werde dir über deine Ziele klar* _____

z.B. mache ein Foto auf dem Smartphone mit deinem Ziel und erinnere dich immer wieder daran. Schreibe dir deine Ziele auf und wann du diese erreichen willst.

Und immer gilt: Finger weg von Produkten, bei denen du dein Geld komplett verlieren kannst. Gehe keine unnötigen Risiken ein und vergleiche Angebote.

V Anhang Unterrichtsraster & Hintergrundinformationen

Kaufwünsche – Was verbirgt sich dahinter?

Das Smartphone ist im Konsumalltag der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Sie verfügen über eine große Kaufkraft und sind durch ihre besondere Lebensphase für Werbung besonders empfänglich, aus diesem Grund werden diese auch gesetzlich besonders geschützt.

Unterrichtsraster I Was verbirgt sich hinter deinen Kaufwünschen?

Aufgabe 1.1 Werte und Wünsche	ca. 30 min	Gruppendiskussion mittels Bodentabelle	Was ist dir wirklich wichtig?
Aufgabe 1.2 Einfluss auf Kaufentscheidungen	ca. 20 min	Museumsgang mit Werbebeispielen	Wer oder was beeinflusst dich beim Einkaufen?

► Hintergrundinformationen und hilfreiche Links

Instagram

Social Media Plattformen spielen für die Jugendlichen eine enorm wichtige Rolle und sind ein großer Teil ihres Alltages geworden. Dies zeigt auch die JIM Studie 2020 wieder eindrucksvoll: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-2020_Grafiken.pdf

Derzeit beliebte Anwendungen sind Youtube, Instagram, Netflix, Google, Tiktok, Spotify oder Snapchat. In diesen Anwendungen begegnet den Jugendlichen Werbung auf vielfältigster Weise. Aus Platzgründen soll hier Instagram als ein Beispiel herausgegriffen werden. Laut der aktuellen JIM Studie nutzen 63% der Mädchen und 54% der Jungen Instagram. Vor allem Tiktok ist derzeit eine weitere wichtige Social Media Plattform.

Instagram ist eine Anwendung für mobile Endgeräte, mit der Bilder und Videos bearbeitet und über das Netzwerk verbreitet werden können. Neben der Instagram-Community ist auch eine Verbreitung in anderen Social Media-Kanälen möglich.

Besonderes Markenzeichen sind Filter und Effekte, mit denen die Nutzer Fotos und Videos bearbeiten und verfremden können. Typisch für Instagram ist, dass es vorwiegend schöne, stylische Bilder gibt, meistens mit Abbildungen von Personen.

Neben weiteren Problemen (Datenschutz, Privatsphäre, Gendervorurteilen) besteht eine Herausforderung der Nutzer:innen, in Instagram herauszufinden, wo sich Werbung versteckt. Werbung und Entertainment sind oftmals nicht zu trennen.

Jugendliche bauen zu ihren Stars eine Beziehung auf und vertrauen ihnen. Wenn Felix von der Laden oder Dagi Bee dann ein Produkt erwähnen, ist dieses Produkt eine Empfehlung, ähnlich der einer Freundin oder eines Freundes. Dabei rückt bei der Konsumierung von Instagram Inhalten häufig das Bewusstsein um diese Werbung in den Hintergrund. Bei vielen Instagram-Posts ist es jedoch das Hauptziel, Produkte zu vermarkten und so finanzielle Mittel zu erhalten. Viele Stars auf der Plattform werden daher als Influencer:innen bezeichnet.

Influencer:innen

Influencer:innen sind Personen, die aufgrund ihrer starken Präsenz und ihres hohen Ansehens in den sozialen Netzwerken Träger für Werbung und Vermarktung sind. Sie präsentieren ihr Leben, häufig in makelloser Form, oft im Bereich Beauty, Gesundheit und Sport. Sie tragen in ihren Videos immer wieder neue Outfits, verfügen über die aktuellste Technik, Games oder Make-up (z.B. Fashion-Blogger, Beauty-Blogger, Mummy-Blogger, Travel-Blogger, sog. Hauls etc.). Bekannte YouTuber:innen sind beispielsweise Abigail, Rezo oder Bibi.

Die fünf erfolgreichsten Influencer Deutschlands/weltweit:

<https://www.lmz-bw.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/detailseite/instagram-die-fuenf-erfolgreichsten-influencer-deutschlands/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/427067/umfrage/top-10-instagram-accounts-mitden-meisten-followern-weltweit/>

Um einen Einblick zu erhalten, lassen sich die Instagram-Profile im Netz direkt aufrufen. Hier zwei Beispielseiten von Justin Bieber <https://www.instagram.com/justinbieber/> oder Beyoncé <https://www.instagram.com/beyonce/>.

Inzwischen gibt auch zum Thema Nachhaltigkeit eine große Menge an Kanälen.

„Rethinknation“ oder „Lass ma' nachhaltig“ sind Beispiele für Kanäle, auf denen ökologisches Denken, die Bewegung „Fridays for Future“, Vermeidung von Plastik oder ähnliches thematisiert wird. Auch unter dem Begriff „Greenfluencer:innen“ treten diese auf den verschiedensten Plattformen auf.

Typische Merkmale der Werbung in Social Media

In der Werbebranche spielt das sogenannte „Influencer-Marketing“ (Person, die aufgrund ihrer starken Präsenz und hohen Ansehens in den sozialen Netzwerken eines kommerzialisierten Internets für Werbung und Vermarktung in Frage kommt) eine große Rolle. Die Protagonisten posten über ihre Accounts bei Youtube, Instagram, Twitter, Tiktok, etc.

scheinbar rein private Nachrichten und kombinieren diese häufig mit Fotos von Produkten, die werbemäßig angepriesen werden. Dass die Postings zum Zwecke der Absatzförderung der genannten Produkte veröffentlicht werden und dafür auch eine Vergütung der jeweiligen Unternehmen erfolgt, wird meist verschwiegen oder allenfalls durch diverse Hashtags (z.B. #sponsored) gekennzeichnet. Dies ist aber besonders gravierend, weil sich die Werbung der Influencer häufig auch an Kinder und Jugendliche wendet und damit deren geschäftliche Unerfahrenheit ausgenutzt wird.

Im Fernsehen gibt es klare Regeln für Werbung. Jeder kann sich entscheiden, ob er/sie diese ansieht oder in der Werbepause wegschaltet. Schaut man sich die Werbung an, geschieht dies freiwillig und bewusst. Der Unterschied zwischen Unterhaltungsinhalten und Werbung ist eindeutig. Die Trennung und Kennzeichnung von Werbung ist im Rundfunkstaatsvertrag und im Telemediengesetz geregelt. Dabei geht es auch um den Schutz der Nutzer:innen vor Irreführung. Schleichwerbung, d.h. die Erwähnung oder Darstellung von Produkten zu Werbezwecken, ohne dass dies als Werbung gekennzeichnet wird, ist im Fernsehen verboten. (vgl. Jugendschutzgesetz / Gesetz des unlauteren Wettbewerbes / Telemediengesetz)

In den sozialen Medien ist diese Trennung nicht mehr so eindeutig vorhanden. Die Ebenen verschwimmen. Die Verdienstmöglichkeiten der Influencer:innen sind vielfältig. Die Höhe der Einnahmen ist dabei abhängig von der Followerzahl, der Interaktionsrate, der zu erreichenden Zielgruppe oder auch wie gut die Person zur Marke passt. Anders als bei Youtube, wo die Werbeeinblendungen vor den Videos, nach dem Videos oder als Pop-Up zu sehen sind, ist die Werbung bei Instagram versteckter durch bspw. Produktplacements, Affiliate Links oder Merchandise Produkte. Mit neuen Features erhalten aber auch in Instagram Videos einen höheren Stellenwert (vgl. <https://www.handysektor.de/artikel/das-aendert-sich-2022-auf-instagram>).

Wer Produkte auf sozialen Kanälen veröffentlicht und dafür bezahlt wird, muss dieses als Werbung kennzeichnen (<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/soziale-netzwerke/influencerin-oder-nicht-wann-ein-beitrag-in-social-media-werbung-ist-39954>)

Gesetzliche Regelungen für Werbekennzeichnungen im Internet

So genannte Schleichwerbung ist lauterkeitsrechtlich verboten, weil dabei den Adressaten der Werbung der Werbecharakter nicht offen gezeigt wird und sie sich daher nicht mit der gebotenen kritischen Distanz mit der Werbung auseinandersetzen können. Nach § 5a Abs. 6 UWG handelt unlauter, wer den kommerziellen Zweck einer geschäftlichen Handlung nicht kenntlich macht, sofern sich dieser nicht unmittelbar aus den Umständen ergibt, und das Nichtkenntlichmachen geeignet ist, den Verbraucher zu einer geschäftlichen Entscheidung zu veranlassen, die er andernfalls nicht getroffen hätte. Für den Bereich der Telemedien, also konkret vor allem des Internets, ergibt sich ein Verbot der Schleichwerbung auch aus § 6 Abs. 1 Nr. 1 des Telemediengesetzes (TMG). Es besteht unabhängig von beziehungsweise zusätzlich zu dem Verbot der Schleichwerbung nach UWG.

<https://www.gesetze-im-internet.de/juschg/BJNR273000002.html>



https://www.gesetze-im-internet.de/uwg_2004/anhang.html

http://www.gesetze-im-internet.de/tmg/_6.html

Werbung muss also für den durchschnittlichen Nutzer klar als solche erkennbar sein. Sie muss also ohne Aufwand wahrnehmbar und von anderen Inhalten abgrenzbar sein. Die Verbraucher:innen sollen dadurch vor einer Täuschung über angeblich vorhandene Neutralität der Berichterstattung geschützt werden. Ist die entsprechende Werbung nicht schon aufgrund ihrer Aufmachung als solche zu erkennen, muss sie ausdrücklich gekennzeichnet werden. Fehlt diese Kennzeichnung, handelt es sich um verbotene Schleichwerbung. Wer etwa als Verlag oder Blogger nicht strikt redaktionelle Inhalte und Werbung voneinander trennt, handelt wettbewerbswidrig.

<https://www.lfk.de/regulierung/werbung>

Statt mit nervigen Werbeslogans überzeugen sie ihre Zielgruppe mit persönlichen Empfehlungen, die authentisch und überzeugend wirken sollen. Erhalten die Influencer:innen von den Herstellern der Produkte eine Gegenleistung, muss der Beitrag als Werbung gekennzeichnet werden. Aber auch, wenn keine Gegenleistung erfolgt, kann eine Werbekennzeichnung notwendig werden. Werden die gezeigten Produkte zum Beispiel so verlinkt, dass der Link direkt zur Webseite des Herstellers des Produkts führt, dann muss dies als Werbebeitrag deutlich gemacht werden. Anders sieht es aus, wenn das Produkt mit sogenannten "Tap Tags" versehen wird, durch die beim Anklicken eine Weiterleitung auf die Homepage des jeweiligen Unternehmens erfolgt. In diesem Fall muss nur dann eine Kennzeichnung als Werbung erfolgen, wenn die Werbenden dafür eine Gegenleistung erhalten.

https://www.lfk.de/fileadm/in/PDFs/Dokumente_und_Rechtsgrundlagen/Leitfaeden/leitfaden-medienanstalten-werbekennzeichnung-online-medien-juni-2021.pdf

Hinweis: Nutzen Privatpersonen soziale Medien nur zu privaten Zwecken, müssen sie keine Kennzeichnungspflichten beachten. Sie können auf ihren privaten Kanälen also bedenkenlos Marken zeigen oder empfehlen. Dabei ist es egal, ob ihr Beitrag nur für bestimmte Personen oder öffentlich sichtbar ist. Werbliche Beiträge müssen in sozialen Medien auf den ersten Blick und ohne jeden Zweifel als solche zu erkennen sein. Empfehlungen dazu gibt es beispielsweise von den Landesmedienanstalten (<https://www.die-medienanstalten.de/themen/werbeaufsicht/>). Wichtig ist, dass Dritte deutlich erkennen können, dass kommerzielle Zwecke verfolgt werden und sie sich gerade keine private Meinungsäußerung oder neutrale Berichterstattung anschauen. (vgl. <https://www.wettbewerbszentrale.de/de/home/news/?id=3133>)

Hinweise der Landesmedienanstalten zur Werbekennzeichnung in Online-Medien:

<https://www.die-medienanstalten.de/themen/werbeaufsicht/>

Budget – Wie mit Geld haushalten?

Unterrichtsraster II Budget - Wie mit Geld haushalten?

Aufgabe 2.1 Taschengeldplanung	15 min	Moderationskarten Abfrage und Aufgabenblatt	Wofür gibst du Geld aus?
Aufgabe 2.2 Tangram - Budgetspiel	30 min	Tangram Legespiel – Mit begrenzten Mitteln auskommen	Wie mit begrenzten Mitteln haushalten?

► Hintergrundinformationen

Budget

Als Budget bezeichnet man eine für einen bestimmten Zweck zur Verfügung stehende Geldsumme. Ein Synonym wäre Haushaltsplan. Weiterhin steht Budget auch für eine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben.

Dabei werden die Ausgaben und Einnahmen in fixe (feste) und variable (veränderliche) Posten unterschieden. Feste Einnahmen und Ausgaben sind solche, die verlässlich jeden Monat, jährlich oder periodisch eingenommen oder ausgegeben werden. Veränderliche Einnahmen und Ausgaben sind hingegen im Zeitpunkt oder in der Höhe unterschiedlich. Für den schnellen Überblick, wie viel Geld für die Lebenshaltung zur Verfügung steht, ist diese Einteilung sehr hilfreich. Für die konkrete Betrachtung ist es sinnvoll, Kategorien zu bilden wie z.B. Kleidung, Lebensmittel, Energiekosten, Versicherungen.

Referenzbudgets

Die einzelnen Haushaltsbudgets sind sehr individuell und abhängig von Einkommen, Freizeitgestaltung, Wertvorstellungen oder Planungskompetenzen. Für die Budgetplanung und Einschätzung des eigenen Ausgabeverhaltens sind Vergleichswerte sehr hilfreich. Die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh) hat daher die sogenannten Referenzbudgets entwickelt. Dabei handelt es sich um Vergleichsübersichten zu den Lebenshaltungskosten privater Haushalte. Diese basieren auf Einkommens- und Verbrauchssichtproben (EVS) – der amtlichen Statistik zum wirtschaftlichen Verhalten privater Haushalte. Die Referenzbudgets ermöglichen einen objektiven Vergleich der Ausgaben mit denen einer Referenzgruppe, stellen aber keine Richtwerte dar.

<https://referenzbudgets.beratungsdienst-guh.de>

https://www.dghev.de/fileadmin/user_upload/Referenzbudgets_2021.pdf



Budgetplanung

Um den Aspekt der Budgetführung üben zu können, empfiehlt sich der Einsatz von Planungsinstrumenten, entweder in Papierform oder als App. Ein einfaches Heft oder auch eine Tabelle ist für den Zweck völlig ausreichend. Ansprechender für Jugendliche sind Apps. Das Smartphone ist bei Jugendlichen immer dabei und so können auch Ausgaben sofort erfasst werden. Es gibt eine Vielzahl von – auch kostenlosen – Apps zur Budgetplanung. Eine Empfehlung ist die von der Verbraucherstiftung entwickelte Budget App, die auch in der Aufgabe zur Anwendung kommt: Taschengeld App Budget+Plus.

<https://www.verbraucherstiftung.de/projekte/budgetplus-so-geht-taschengeld>

Das Aufschreiben der regelmäßigen Ein- und Ausgaben und der Gegenüberstellung fester und variabler Kostenpunkte bildet dabei den Anfang einer langfristigen Budgetplanung. Wichtig ist als nächstes kontinuierlich monatlich Bilanz zu ziehen und zu überprüfen, ob das Ergebnis negativ oder positiv ausfällt. Anhand dieser Bilanz können dann Schritte überlegt werden und finanzielle Ziele definiert werden. Sollte das Ergebnis negativ ausfallen, besteht akuter Handlungsbedarf. Alle Kostenfaktoren gilt es zu überprüfen: Können Verträge gekündigt werden? In welcher Kategorie kann gespart werden?

Budgetplanung

1. Regelmäßige Einnahmen aufschreiben.
2. Alle festen Ausgaben ermitteln.
3. Budget für veränderliche Ausgaben ermitteln
= Einnahmen - feste Ausgaben
4. Alle veränderlichen Ausgaben notieren.
5. Einmal im Monat Bilanz ziehen.

Ist das Ergebnis positiv => Ziel erreicht, Sparpläne definieren

Ist das Ergebnis negativ=> In welcher Kategorie kann gespart werden?

Hauptverschuldungsgrund bei jungen Erwachsenen ist die unwirtschaftliche Haushaltsführung. So sind 27,1 % der unter 25jährigen aufgrund unwirtschaftlicher Haushaltsführung überschuldet (Quelle: statistisches Bundesamt 2018). Typische Forderungen bei Jugendlichen sind dabei Telekommunikationsforderungen (Vielzahl von Handyverträgen), Bußgelder (Schwarzfahren), Rücklastschriften (Kartenzahlungen bei ungedecktem Girokonto) und finanziertem Konsum (z.B. 0%Finanzierungen für Möbel) sowie Miet- und Stromrückstände. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Schüler:innen klar zu machen, was passiert, wenn die Rechnungen nicht bezahlt werden.

Folgen - Was passiert bei unbezahlter Rechnung, einem Inkassobrief?

Unterrichtsraster III Folgen - Was passiert bei unbezahlter Rechnung?

Aufgabe 3.1 Folgen unbezahlter Rechnungen	20 min	Schaubild und interaktiver Film	Was passiert wenn die Rechnung nicht bezahlt wird?
Aufgabe 3.2. Inkassoschreiben	25 min	Beispielbriefe	Was tun bei einem Inkassobrief?

► Hintergrundinformationen

Mahnverfahren

Wird eine Rechnung nicht fristgerecht bezahlt, erhält man üblicherweise eine oder mehrere Mahnungen. Spätestens ab der zweiten Mahnung dürfen Händler:innen Mahnkosten und Zinsen berechnen. Angemessene Mahnkosten sind 2,50 € (pro Brief). Die Berechnung von Mahngebühren ist grundsätzlich nur zulässig, wenn die Versendung der jeweiligen Mahnschreiben eine zweckentsprechende Maßnahme der Rechtsverfolgung darstellt. Den Gläubiger trifft hier eine Schadensminderungspflicht. Er darf daher nicht endlos kostenpflichtige Mahnschreiben versenden und diese dann in Rechnung stellen. Wird auf die Mahnungen nicht reagiert, kann dieser ein Inkassounternehmen oder einen Rechtsanwalt beauftragen, um das Geld einzufordern. Hierdurch entstehen erhebliche Kosten. Erst wenn trotz aller Mahnungen und Inkassoschreiben nicht gezahlt wird, kann ein Mahnbescheid beim Gericht beantragt werden und hieraus ein Vollstreckungstitel ergehen. Dies verhindert, dass die Forderung verjähren kann.

Inkasso

Inkasso hat sich zu einem rentablen Wirtschaftszweig entwickelt. Rund 5,8 Milliarden Euro werden jährlich von Inkassounternehmen umgesetzt. Gesetzlich sind inzwischen gewisse Inkassoregelungen erlassen wie z.B. die Gebührenordnung, die Informationspflichten sowie gewerberechtliche Voraussetzungen. Nicht immer existiert zudem die Hauptforderung, die eingetrieben werden soll – auch zweifelhafte oder schlicht betrügerische Forderungen werden mit den Mitteln des Inkassos eingetrieben. Neben der Hauptforderung, dem tatsächlich geschuldeten Betrag, werden Zusatzkosten verlangt. Die finanziellen Kosten, die durch den Zahlungsverzug und das Inkassoverfahren entstanden sind, werden an die Schuldner:innen weitergegeben. Häufig sind diese Kosten jedoch zu hoch angesetzt.



Inkassobüros müssen jedoch in Deutschland registriert sein. Ein Inkassobüro treibt für einen Dritten Geld ein. Hierzu sind nur Inkassobüros berechtigt, die gemäß § 10 RDG registriert sind. Nachprüfbar ist dies unter: www.rechtsdienstleistungsregister.de.

Erfahrungen aus der Beratungspraxis der Verbraucherzentralen zeigen, dass es oft auch kleine Beträge sind, wie beispielsweise Zahlungen im Supermarkt, die aufgrund einer nicht eingelösten Lastschrift eine Inkassoforderung auslösen. Die Inkassounternehmen versuchen zudem Druck auf die Betroffenen auszuüben, um diese schnell zur Zahlung zu bewegen. Häufig zahlen Betroffene die Gesamtforderungen aus Angst vor weiteren Folgen sofort (ohne vorab zu prüfen) oder unterschreiben Ratenzahlungsvereinbarungen, die dem Inkassoschreiben beigelegt sind, obwohl diese eine Vielzahl negativer Regelungen enthalten.

www.verbraucherzentrale.de/inkasso

Zahlungsverzug

Inkassoforderungen müssen gezahlt werden, wenn zum Beispiel ein vereinbarter Preis nicht beglichen wurde und man damit in Verzug ist. Damit ein Zahlungsverzug eintritt, muss aber nicht dreimal gemahnt worden sein.

In Zahlungsverzug ist man,

- wenn auf eine bereits erfolgte Mahnung oder eine Rechnung mit Mahnhinweis nicht reagiert wurde,
- wenn auf der Rechnung ein bestimmter Zeitpunkt für die Zahlung genannt ist (auch ohne Mahnung),
- wenn eine Lastschrift (bei Zahlung mit Girokarte und Unterschrift) nicht eingelöst wurde.

Inkassokosten

Seit 2021 wird im Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) die Höhe der Inkassokosten neu geregelt. Diese Gebühren sind unterschiedlich geregelt, je nach Höhe der Hauptforderung. Ein Gebührensatz kann zwischen 0,5 und 2,5 betragen. Bei einer Forderung unter 500



Euro entspricht dies bei 0,5 z.B. 24,50 Euro und bei einem Gebührensatz von 0,9 dann 44,10 Euro.

Eine erste Einschätzung kann der **Inkasso-Check** geben:

www.verbraucherzentrale.de/inkasso-check

oder die Checkliste „Inkassoschreiben“:

www.verbraucherzentrale.de/sites/default/files/2017-09/media248933A.pdf

Eine Inkassoforderung umfasst verschiedene Kosten. Kosten für unnötige Maßnahmen müssen nicht bezahlt werden. Die Kosten der Adressermittlung in den Inkassoschreiben sind oft hoch. Es ist ratsam, diese auf jeden Fall prüfen zu lassen

Liegt eine unberechtigte Forderung eines Inkassobüros vor, muss der Betroffene diese abwehren.

www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/inkasso-so-erkennen-sie-unserioese-forderungen-10871

Planung – Wie kann ein eigener Finanzplan entstehen?

Unterrichtsraaster IV Planung – Wie kann ein eigener Finanzplan entstehen?

Aufgabe 4.1 Einstieg: Persönlichkeitstest	10 min	digitale Übung	Wie entscheidest du?
Aufgabe 4.2 Budgetplanung und DU?	20 min	digitale Übung Umgang mit Geld	Was kostet das Leben?
Aufgabe 4.3 Deine Finanzplanung	15 min	Aufgabenblatt Podcast	Wie sieht eine gute Finanzplanung aus?

▶ Hintergrundinformationen

Zu den Wünschen vieler Menschen gehört es auch, ein finanziell sorgenfreies Leben zu führen - idealerweise in jeder einzelnen Lebensphase vom Kind bis ins Rentenalter. Auch beim Thema Finanzen werden viele wichtige Weichen schon in jungen Jahren gestellt. Folgende Aspekte sind daher für ein kompetentes Finanzhandeln unabdingbar:

- ✓ Mach dir einen Plan
- ✓ Existenzielle Risiken absichern
- ✓ Gib kein Geld aus, das du nicht hast
- ✓ Jeder braucht einen Notgroschen
- ✓ Werde dir über deine Ziele klar

Der erste Berührungspunkt von Jugendlichen zum Finanzwesen ist das erste Giro- oder Sparkonto. Das Taschengeld bietet dazu eine erste Möglichkeit, eine Art Budgetplanung zu machen.



Die Ziele einer guten Budgetplanung sind:

- Reflexion des Konsumverhaltens
- Eigenverantwortliches Wirtschaften
- Finanzielles Gleichgewicht (Defizite abbauen, Rücklagen aufbauen)
- Verbesserung der Haushalts- und Lebenssituation
- Positive Einstellung zum richtigen Umgang mit Geld gewinnen

Einige Versicherungen wie Kranken-, Pflege- und gesetzliche Rentenversicherung sind verpflichtend. Andere sind hingegen freiwillig, nicht zuletzt, da nicht jeder Bürger jede Versicherung benötigt. Jugendliche sollten bei Beginn von Studium bzw. Ausbildung, beim Auszug von zu Hause oder bei Erreichung der Volljährigkeit prüfen, ob die eigenen Eltern eine Haftpflichtversicherung haben, bei der sie weiterhin für die Dauer der Ausbildung bzw. des Studiums mitversichert sind. Falls nicht, sollten sie dringend einen eigenen Vertrag abschließen - mit mindestens zehn Millionen Euro Deckungssumme.

In jungen Jahren sollte man sich auch frühzeitig zur Berufsunfähigkeitsversicherung informieren. Denn diese wichtige Absicherung der Arbeitskraft ist günstiger und vorteilhafter zu bekommen, je früher man sie abschließt. Ob und wann sich junge Menschen die Beiträge leisten können, sollte man daher frühzeitig klären. Weitere Versicherungen wie Hausrat, Rechtsschutz, etc. werden in der Regel von Jugendlichen noch nicht benötigt. Außerdem besteht oft noch ein Schutz über Versicherungen der Eltern.

Existentielle Risiken sind solche, die die ganze Zukunft gefährden können. Wer aufgrund einer schweren Krankheit den Arbeitsplatz verliert oder sogar gar nicht mehr arbeiten kann, dem fallen große Teile des Einkommens weg. Wer wegen einer Unachtsamkeit einen Unfall verursacht und große Summen an Schadensersatzansprüchen zahlen muss, kann in den finanziellen Ruin kommen. Gegen die größten Risiken sollte man sich versichern! Dazu gehört auf jeden Fall die Private Haftpflichtversicherung, die eintritt, wenn man bei anderen einen Schaden verursacht. Und als zweite wichtige Versicherung die Berufsunfähigkeitsversicherung. Damit wird das Einkommen abgesichert, wenn man nicht mehr arbeiten kann. Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist zwar ziemlich teuer, aber je früher man sie abschließt, desto günstiger und vorteilhafter ist sie zu bekommen. Und grundsätzlich gilt: Erst Risiken absichern, dann sparen.

Egal ob Notgroschen oder Rücklagen: Jeder sollte ein bisschen Geld zurücklegen, denn nicht jede Ausgabe ist planbar! Zum Beispiel geht das Auto kaputt, das aber dringend für den Weg zur Arbeit gebraucht wird. Oder die Stromnachzahlung fällt höher aus, als erwartet. Dann ist es gut, schnell auf notwendiges Geld zurückgreifen zu können. Als Faustregel gilt: 2-3 Monatseinkommen sollten als Rücklagen vorhanden sein. Am besten packt man dieses Geld auf ein Tagesgeldkonto.

www.checked4you.de/geld-job/geld/wie-azubis-geld-sparen-k%C3%B6nnen-138276

Auch Jugendliche sollten schon die Notwendigkeit erkennen, für zukünftige Ziele zu sparen. Ob es um den nächsten Urlaub geht, die erste eigene Wohnung, das erste eigene



Auto, den Wunsch nach einer späteren Familiengründung oder den Erwerb der selbstgenutzten Immobilie - ohne selbst erspartes Kapital wird die Erfüllung schwierig oder gar unmöglich. Kredite können bei der Erfüllung von Zielen helfen. Sie kosten allerdings Zinsen und schränken die zukünftige Liquidität ein, da Raten gezahlt werden müssen. Daher sollte man Kredite besser nur in Erwägung ziehen, wenn es um langfristige Investitionen wie die selbstgenutzte Immobilie geht, nicht aber für Konsumzwecke wie den nächsten Urlaub. **Wichtig:** Erst die Schulden abbezahlen, dann über Sparen/ Geldanlagen nachdenken.

Bevor es ans Geld anlegen geht ist es wichtig, im Vorfeld gewisse Ziele festzulegen und bestimmte Fragen vorab zu beantworten: Wofür soll gespart werden? Wie risikobehaftet soll die Anlage sein? Je mehr Risiko, desto höher können die Erträge ausfallen. Und Sicherheit hat ihren Preis, die Erträge sind dann geringer.

www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/sparen-und-anlegen/augenmass-bei-geldanlagen-wann-zu-viel-risiko-kritisch-wird-12435

Entscheidend ist es den richtigen Mix für die Finanzplanung zu gestalten aus langfristigen und kurzfristigen Anlagen in den verschiedenen Produkten mit einer Risikostreuung. Auch der Blick auf die Kosten ist wichtig. Denn auch die Finanzexperten und das Produkt selber kosten Geld.

www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/sparen-und-anlegen/fondsgebuehren-4-tipps-mit-denen-sie-sparen-koennen-16621

Besonders wichtig ist es dabei sich nicht allen Trends anzuschließen und sich nicht den Versprechen vom „schnellen Gewinnen“ verleiten zu lassen.

www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/sparen-und-anlegen/investmentangebote-auf-social-media-schnelles-geld-oder-grosse-pleite-63629

www.checked4you.de/geld-job/geld/network-marketing-352166